



Tätigkeitsbericht 2021



BirdLife Schweiz

Wiedingstr. 78 Postfach CH-8036 Zürich Schweiz PC 80-69351-6

Tel +41 44 457 70 20 info@birdlife.ch www.birdlife.ch

Version vom 10.10.2022 zuhanden DV



Tätigkeitsbericht 2021

Die Projekte der BirdLife-Familie gemeinsam mit externen Partnern haben entscheidend dazu beigetragen, dass der Steinkauz – Vogel des Jahres 2021 – heute in der Schweiz noch beobachtet werden kann. Für seinen länger-

fristigen Erhalt ist eine funktionierende Ökologische Infrastruktur notwendig. Dafür setzt sich BirdLife auch 2021 stark ein, z. B. in der Fachgruppe der IUCN oder im Rahmen der Biodiversitätsinitiative.

Inhalt

1. BirdLife-Kampagne	3
1.1 Ökologische Infrastruktur	3
1.2 Biodiversität	4
2. Projekte Schweiz	5
2.1 Habitate – Natur auf der ganzen Fläche	5
2.2 Gebiete – Vorranggebiete für die Biodiversität	7
2.3 Arten – Sicherung der Artenvielfalt	9
2.4 Ökologische Nachhaltigkeit – die Rahmenbedingungen für die Biodiversität verbessern	15
3. Projekte International	16
3.1 Zugvogelschutzprojekte	16
3.2 Naturschutzprojekte Osteuropa	16
4. Motivation	17
4.1 BirdLife-Naturzentren und weitere Zentren	17
4.2 BirdLife-Bildung	18
4.3 Jugendarbeit und Schulen	19
4.4 Veranstaltungen	19
4.5 Medien von BirdLife Schweiz	19
4.6 Öffentlichkeitsarbeit	19
5. Netzwerk	21
5.1 Netzwerk Schweiz: BirdLife Schweiz, Landesorganisationen, Kantonalverbände, Sektionen	21
5.2 Netzwerk International: die BirdLife-Partnerschaft	22
5.3 Geschäftsstelle	22
5.4 Dienstleistungen	22
5.5 SSVG und Orniplan AG	22
5.6 Zusammenarbeit	22
5.7 Finanzen	24
– Einsprachen und Rekurse	25



Die Ökologische Infrastruktur ist das Thema der Kampagne 2020-2024 von BirdLife Schweiz, den Kantonalverbänden und Sektionen. Botschafter als Vogel des Jahres 2021 war der Steinkauz.

1. BirdLife-Kampagne

1.1 Ökologische Infrastruktur

Die Ökologische Infrastruktur ist das dringend benötigte Lebensnetz für die Schweizer Biodiversität, deren Aufbau vom Bundesrat 2012 beschlossen wurde. BirdLife Schweiz widmet diesem Jahrhundertprojekt für die Biodiversität seine Kampagne 2020 – 2024.

Im zweiten Kampagnenjahr lag der thematische Schwerpunkt auf dem Flächenbedarf für die Biodiversität in der Schweiz. Wissenschaftlich ist es hinreichend belegt, dass mindestens 30% der Landesfläche nötig sind, um die Biodiversität langfristig zu sichern. Davon ist die Schweiz mit weniger als 10% Schutzgebietsfläche weit entfernt. Mit der Kampagne arbeiteten wir weiterhin an der Sensibilisierung und Aufklärung von Akteuren sowie der allgemeinen Bevölkerung, um für Unterstützung beim Aufbau einer guten Ökologischen Infrastruktur zu werben.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit widmeten sich vier BirdLife-Kurse den Grundlagen zur Ökologischen Infrastruktur und den Planungen in der Gemeinde. Mehrere Vorträge wurden bei BirdLife-Kantonalverbänden, Sektionen und vor weiterem interessiertem Publikum gehalten, unter anderem im Kulturpark Zürich. Den Sektionen wurde eine Vortragsvorlage zur Verfügung gestellt, um mit geringem Aufwand selbst Vorträge halten zu können. Auch die BirdLife-Naturschutztagung stand ganz im Zeichen der Ökologischen Infrastruktur: Spannende Vorträge von Fachexpert:innen illustrierten unter anderem, worauf beim Aufbau des Lebensnetzes zu achten ist und wie die praktische Umsetzung aussehen kann.

Der Vogel des Jahres 2021 war der Steinkauz, der aufgrund seiner Lebensraumsprüche einen guten Botschafter für die Ökologische Infrastruktur darstellt. Hochstammobstgärten und Eichenhaine mit einem vielfältigen Mosaik aus extensiven Wiesen mit unterschiedlichen Schnittzeitpunkten sind auch für viele andere Arten wichtige Lebensräume, die es zu sichern und neu zu schaffen gilt. Da die Bäume für die Käuze erst nach Jahrzehnten attraktiv werden, müssen Hochstammobstgärten als Kernzonen langfristig gesichert werden. Solch wertvolle Lebensräume dürfen nicht in Bauland umgewandelt werden.

BirdLife Schweiz veröffentlichte zudem einen neuen Feldführer «Libellen der Schweiz», in dem auch die Ökologische Infrastruktur und ihre Bedeutung für die Libellen behandelt wird. Der 8. BirdLife-Feldführer stellt die 72 Arten vor, die regelmässig in der Schweiz gesehen werden können, und setzt sich mit dem Lebensraumschutz für diese Artengruppe auseinander.

Die Ökologische Infrastruktur soll laut Bundesratsbeschluss bis 2040 aufgebaut sein, doch ausser ersten Fachplanungen auf kantonaler Ebene läuft die Umsetzung schleppend. Umso wichtiger ist das gemeinsame Engagement der gesamten BirdLife-Familie auf allen Ebenen, sei es bei der Öffentlichkeitsarbeit, bei den Planungen in der Gemeinde oder bei dem Schutz und der Pflege wertvoller Lebensräume.



Der neue Libellenführer wurde von den Mitgliedern sehr positiv aufgenommen. Er thematisiert die grosse Bedeutung der Ökologischen Infrastruktur am Beispiel dieser Artengruppe.

1.2 Biodiversität

Fachlich fundiert und beharrlich am Schutz der Natur und Biodiversität arbeiten und das über Jahre und Jahrzehnte hinweg, das ist das Markenzeichen der BirdLife-Familie.

Dieses Jahr wurde die BirdLife-Landesorganisation Ficedula 40 Jahre alt. Sie begeistert Schulklassen und Familien für die Vögel und sorgt dafür, dass es Steinkauz, Wiedehopf & Co. im Tessin gut geht. In Genf wurde der BirdLife-Kantonverband GOBG 10 Jahre alt. Er setzt Schutzprogramme für Steinkauz, Gartenrotschwanz, Uferschwalbe und viele andere Arten um. Wir gratulieren ganz herzlich!

Nisthilfen am Bundeshaus - montiert in publikumswirksamer Aktion zusammen mit Nationalratspräsident Andreas Aebi.



Neben dem politischen Engagement warb die BirdLife-Familie auch im Rahmen der «Stunde der Gartenvögel» für die Unterstützung der Biodiversität: Mehr als 4500 Personen, Familien und Schulklassen beteiligten sich vom 5. bis am 9. Mai an der Aktion, während der 13'6277 Vögel aus 163 Arten beobachtet wurden. Die Daten zeigten, dass im Garten viel für die Vögel und Natur gemacht werden kann.

Beim Bundeshaus ging man mit gutem Beispiel voran: Im April montierten Nationalratspräsident Andreas Aebi und BirdLife Schweiz gemeinsam Nistkästen für die Alpen- und Mauersegler am Bundeshaus. Beide Vogelarten stehen auf der Vorwarnliste der Roten Liste und sind damit potenziell gefährdet. Die Verantwortlichen seitens des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) begrüßten das Projekt. So konnte gemeinsam eine Lösung gefunden werden, die sowohl den Ansprüchen der beiden Seglerarten als auch den ästhetischen Ansprüchen und den Vorgaben des Denkmalschutzes genügen.

Mit einer neuen Broschüre «Nester in Nisthilfen» zeigte BirdLife Schweiz Privatpersonen und Vereinen, wie man Nester von Vögeln und Säugetieren in Nisthilfen bestimmen kann. Nisthilfen sind eine Möglichkeit, Vögel zu fördern, wenn natürliche Nistplätze fehlen. Der Schutz und die Revitalisierung naturnaher Lebensräume sind aber nach wie vor unerlässlich, um den Rückgang der Vogelwelt aufzuhalten.

Ein praktisches digitales Angebot gab BirdLife Schweiz gemeinsam mit dem renommierten Entwickler «Sunbird Images» heraus: Die App «BirdLife Schweiz Vögel» bietet Unterstützung für die Bestimmung aller Vögel der Schweiz und setzt dafür auch innovative Technologien wie 3D-Modelle und die automatisierte Bestimmung aus Bildern und Tonaufnahmen ein.





Die Bildungsallianz Grüne Berufe mit BirdLife Schweiz und Partnern setzt sich in der laufenden Reform der landwirtschaftlichen Grundbildung dafür ein, dass die Berücksichtigung der Tragfähigkeit der Ökosysteme Eingang findet in die Handlungskompetenzen bei der Ausbildung zur Landwirtin/zum Landwirten.

2. Projekte Schweiz

2.1 Habitate – Natur auf der ganzen Fläche

2.1.1 Kulturland - Agrarpolitik

Das Jahr 2021 war geprägt von den beiden Pestizid-Abstimmungen, über welche am 13. Juni abgestimmt wurde. BirdLife Schweiz hatte sich für einen Gegenvorschlag zu den Initiativen, die von privaten Gruppierungen lanciert wurden, stark gemacht. Nachdem leider die Agrarlobby einen Gegenvorschlag verhinderte, engagierte sich BirdLife zusammen mit WWF, Pro Natura, Greenpeace, Aqua Viva, mit den Ärztinnen und Ärzten für Umweltschutz und mit dem Schweizerischen Fischerei-Verband im Lead für die 2 x Ja Kampagne.

Zusammen mit diesem sehr emotional geführten Abstimmungskampf fiel auch die Kampagne «Agrarlobby stoppen», welche zum Ziel hatte, die Agrarpolitik nach 2022 (AP22+) möglichst auf die längst überfällige Erreichung der Umweltziele Landwirtschaft hin auszurichten. Beide Kampagnen waren wichtig. Sie zeigten auf, dass der Status Quo der Landwirtschaft in der Schweiz geltendes Recht missachtet und dass sich eine starke Lobby in Bern gegen die notwendigen Reformschritte in der Agrarpolitik stemmt. Umso wichtiger ist es, dass der Staat seine Verantwortung wahrnimmt und die heutigen Strukturen als Ergebnis einer jahrzehntelangen fehlgeleiteten Agrarpolitik sorgfältig, aber effektiv und rasch reformiert.

Ein kleiner Schritt in diese Richtung waren die Gesetzesanpassungen, welche im Rahmen der parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim

Einsatz von Pestiziden reduzieren» als inoffizieller Gegenvorschlag zu den beiden Pestizidinitiativen auf den Weg gebracht wurden. Noch vor dem Abstimmungstermin schickte der Bundesrat ein entsprechendes Verordnungspaket in die Vernehmlassung. BirdLife begrüßte die beiden Absenkpfade zur Reduktion des Risikos bei der Anwendung von Pestiziden und zur Reduktion der Nährstoffüberschüsse. Es braucht jedoch grössere Schritte, um die anstehenden Probleme zu lösen und die Landwirtschaft beim Ausstieg aus der intensiven hin zu einer umweltverträglichen und auf den Markt ausgerichteten Produktion zu unterstützen.

BirdLife Schweiz hat sich ferner im Rahmen der Vernehmlassung zum Agrarpaket 2021 für die Stärkung einer an den Umweltzielen ausgerichteten Agrarpolitik stark gemacht. Ende 2021 sind zudem die fünf Pilotprojekte zu den regionalisierten landwirtschaftlichen Strategien (RLS) abgeschlossen worden. BirdLife Schweiz hat diesen Prozess zusammen mit Partnern eng begleitet.

BirdLife Schweiz arbeitet weiterhin eng mit Hochstamm Suisse zusammen. Der gemeinsame 18. Nationale Tag der Hochstammbäume Ende April musste wegen der Pandemie leider abgesagt werden.

Die Arbeiten zur Zukunft des Seelands von BirdLife Schweiz, Pro Natura, SL und WWF gingen voran.

2.1.2 Wald

BirdLife Schweiz setzt sich für eine gute Umsetzung des FSC-Standards in den Schweizer Wäldern ein und arbeitet im Vorstand des Vereins FSC-Schweiz und in der Standard Development Group mit. Im Berichtsjahr wurde die Reduktion von Spritzungen von Holzlagern im Wald aktuell. Ziel ist es, die Spritzungen massiv zu reduzieren und Alternativen zu suchen. BirdLife Schweiz beteiligte sich an der Erarbeitung eines Kodex zum Spritzmitteleinsatz. Ein Austausch dazu fand auch mit dem BAFU, Abt. Wald statt und mit der Kantonsoberrösterkonferenz.

BirdLife Schweiz setzt sich dafür ein, dass bei den laufenden Massnahmen betreffend Klimawandel und Wald keine Baumarten aus anderen Kontinenten eingesetzt werden. Die Klimakrise darf zudem nicht als Ausrede für eine Verkürzung der Umtriebszeit missbraucht werden.

BirdLife Schweiz engagierte sich zudem in verschiedenen Veranstaltungen des NFP 73 «Nachhaltige Wirtschaft» in Aspekten zum Bereich Wald und im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für den Wald (AfW).

2.1.3 Gewässer

Die Wasserallianz mit Aqua Viva, BirdLife Schweiz, Pro Natura, Schweizerischem Fischerei-Verband (SFV), Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) und WWF Schweiz engagierte sich gegen die Angriffe gegen die Ausscheidung der gesetzlich vorgegebenen Gewässerräume. BirdLife achtet darauf, dass im Bereich Fliessgewässer bei Revitalisierungen nicht nur das Hauptgerinne berücksichtigt wird. Fliessgewässer sind ein umfassendes System von

BirdLife Schweiz setzt sich für den Schutz der natürlichen Grundlagen in allen Lebensräumen ein.



Seitenarmen, Altläufen, Auenwäldern, Trockenstandorten und Feuchtwiesen. Viele Arten nutzen diese Lebensräume und nicht oder nicht nur das Gerinne.

2.1.4 Berggebiet

BirdLife Schweiz setzt diverse Artenförderungsprojekte im Berggebiet um (s. Kap. 2.3). Weitere Arbeiten für das Berggebiet laufen über CIPRA Schweiz, bei der BirdLife Schweiz Mitglied ist.

2.1.5 Siedlungsraum

BirdLife Schweiz arbeitet in der Arbeitsgruppe zur Biodiversität in den Agglomerationsprogrammen mit, welche die Biodiversität im Planungsinstrument der Agglomerationsprogramme verankern möchte. Ein erster Bericht konnte abgeschlossen werden, weiter geht es mit den Themen «Zielarten und Zielhabitate für den bebauten Bereich» und «Potenzial Gebäude». Koordiniert werden die Arbeiten vom BAFU und der Tripartiten Konferenz, der politischen Plattform von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Ebenen und zwischen urbanen und ländlichen Räumen.

Intensiv brachte sich BirdLife Schweiz auch im Projekt Arbeitshilfe zu «Biodiversität in Muster-Baureglementen» ein. Wir schlagen konkrete Artikel im Bereich Biodiversität vor, welche in einer Bau- und Zonenordnung eingebracht werden können. Pusch und BirdLife Schweiz begannen mit dem Vorprojekt zu einer grösseren Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum».





Die Bolle di Magadino sind ein besonders wertvolles Gebiet für Zug- und Brutvögel. Das Gebiet wird in den Bundesinventaren national bedeutender Flachmoore und Auen geführt.

2.2 Gebiete – Vorranggebiete für die Biodiversität

2.2.1 Ökologische Infrastruktur und ihre Gebiete

Die Ökologische Infrastruktur (Ö. I.) ist das wichtigste Instrument, um die Vorranggebiete für die Biodiversität der Schweiz zu sichern (s. Kap. 1.1).

BirdLife engagiert sich in verschiedenen wertvollen Gebieten für Aufwertungen sowie in der Gebietspflege. (s. Kap. 2.2.3 und Kap. 2.4).

Die 31 Schweizer IBAs (Important Bird and Biodiversity Areas) müssten eigentlich als Smaragdgebiete (Schutzgebiete von besonderem Interesse) gemäss Berner Konvention des Europarates gesichert werden. Bisher erfolgte vom Bund jedoch keine Entwicklung in diese Richtung. In der im November 2021 veröffentlichten Arbeitshilfe des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) für die kantonale Planung der Ö. I. wird unter anderem die Vervollständigung des Smaragdnetzwerkes als eine Planungsgrundlage für die Ö. I. gelistet. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Ö. I. soll laut BAFU-Arbeitshilfe analysiert werden, wie bestehende und neue Gebiete zum Smaragdnetzwerk beitragen können. Die IBAs werden jedoch nicht genannt.

BirdLife Schweiz stuft die Listung von als ökologisch besonders wertvoll qualifizierten Biodiversitätsförderflächen (BFF) als mögliche bestehende Kerngebiete für die Planung der Ö. I. in der BAFU-Arbeitshilfe als nicht zielführend ein. BFF sind keine langfristig und wirksam gesicherten Gebiete für die Biodiversität. Oftmals liegen sie auch nicht dort,

wo die Arten Habitats bräuchten, sondern dort, wo sie den Bewirtschaftenden ökonomisch sinnvoll erscheinen. BirdLife Schweiz empfiehlt deshalb die Anerkennung der BFF in der bestehenden Form als Kerngebiete der Ökologischen Infrastruktur abzulehnen. Wichtig wäre hingegen die Ausweitung und qualitative Sicherung der Inventare von nationaler Bedeutung, die derzeit nur 2,2 % der Landesfläche ausmachen.

2.2.2 Störungen als Problem – Besucherlenkung als Lösungsansatz

BirdLife Schweiz engagiert sich im Verein Natur- und Freizeit in der Kampagne «Auf's Wasser mit Rücksicht». 2021 wurden für verschiedene Seen Flyer erarbeitet, auf denen die Schutzzonen und Zugangsstellen für Stand-Up-Paddler ersichtlich sind. Vier Regeln zeigen auf, wie man sich auf dem See als Stand-Up-Paddler, aber auch als andere Nutzer:innen verhalten soll.

Die Regeln lauten:

- 100 m Abstand halten zum Schilf
- 100 m Abstand halten zu Kies- und Sandbänken
- Grosse Distanz wahren zu Vogelansammlungen (potenzielle Störungen schon ab 1 km Entfernung)
- Schutzgebiete sind zu respektieren.



Im Rahmen der Kampagne *Ökologische Infrastruktur* hat BirdLife Schweiz ein prägnantes Erklärvideo erstellt. Unsere Artenschutzprojekte z.B. für den Steinkauz, geben Hinweise, wie ökologisch wertvolle Lebensräume gestaltet sein müssen.

2.2.3 Einzelne wichtige Gebiete

Bei den **Bolle di Magadino** ging der Streit um die Verlängerung der Piste des Flugfeldes weiter. Diese würde in diesem Ramsargebiet ermöglichen, dass mehr Flugbewegungen mit Jets, die auf Vogelschlag viel anfälliger sind als Propellerflugzeuge stattfinden könnten.

Im **Neeracherried** lief die grosse Renaturierung der «Saumbachwiesen», die von der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich mit Beteiligung von BirdLife Schweiz durchgeführt wurde. Auf einer Fläche von 3ha wurden dabei eine grosse Feuchtmulde und Magerwiesen angelegt. BirdLife Schweiz koordinierte die Massnahmen zur Besucherlenkung und plante die beiden Beobachtungsnischen und den grossen Beobachtungsturm.

Am **Klingnauer Stausee** setzte das BirdLife Naturzentrum seinen Betreuungsauftrag für Teile des Gebietes des Auenschutzparks Aargau um.

Im Unterhalt übernahm das Naturzentrum zusätzlich zur Koordination der Pflegearbeiten in der Naturschutzzone Weerd-Fischergrien nun auch die Verantwortung für das Gippinger Grien. Aktuelle Pflegepläne, die Weiterführung der jährlichen Unterhaltsarbeiten aber auch neue Aufwertungen standen auf dem Programm.

Am **Pfäffikersee** engagierten sich Ala und BirdLife Schweiz für Verbesserungen des Schutzes, insbesondere auch gegen einen grossflächigen Fröhschnitt in Vogelbrutgebieten.

Am **Frauenwinkel** ist BirdLife Schweiz über die Stiftung Frauenwinkel und ihre Präsidentin Christa Glauser aktiv und im Fanel engagiert sich BirdLife Schweiz im Fall des TCS-Camping für die Einhaltung der Naturschutz-Gesetzgebung.

Die **BirdLife-Mitgliedorganisationen**, darunter viele lokale Sektionen und Kantonalverbände, betreuen zusammen über 1200 Schutzgebiete. Die **Landesorganisation Ala** ist Betreuerin von 16 der wichtigsten Feuchtgebiete der Schweiz. Die **Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG** ist Grundeigentümerin von über 70 ha wertvoller Naturflächen und betreut zusätzlich mehrere Quadratkilometer vertraglich gesicherte Flächen.



Das Renaturierungsprojekt „Saumbachwiesen“ konnte 2021 umgesetzt und eröffnet werden.





Erfolgreiche Schutz- und Aufwertungsmassnahmen im Neeracherried: Seit dem Tiefststand im Jahr 2016 hat sich der Bestand der Lachmöwen mehr als verzehnfacht.

2.3 Arten – Sicherung der Artenvielfalt

2.3.1 Artenförderung Vögel Schweiz

Das Rahmenprogramm «Artenförderung Vögel Schweiz» von BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach konnte auch im inzwischen 19. Jahr mit grossem Engagement weitergeführt werden. Zu den zentralen Aufgaben der Koordinationsstelle gehört die Begleitung der Umsetzung der nationalen Aktionspläne sowie die Planung, Begleitung und Koordination der entsprechenden Artenförderungsprojekte. Die Umsetzung der nationalen Aktionspläne ist zwar weiterhin im Gange, für eine noch effizientere Begleitung und Beratung fehlen aber nach wie vor die nötigen Ressourcen. Weitere Mittel sind dringend nötig, um die Arbeiten im Aufgabenbereich der Koordinationsstelle sachgerecht umsetzen zu können. Weitere Informationen zum Programm finden Sie hier: www.artenfoerderung-voegel.ch.

BirdLife Schweiz arbeitet weiterhin aktiv im Verein InfoSpecies mit. Im Verein sind die Datenzentren und die Koordinationsstellen Artenförderung für die verschiedenen in der Schweiz vorkommenden Taxa zusammengeschlossen. Der Schwerpunkt der Arbeit lag wie bereits im Vorjahr auf der Methodik zur Revision der national prioritären Arten (NPA) sowie dem Kursangebot zur Verbesserung von Artenkenntnissen für verschiedene Taxa.

Im Berichtsjahr 2021 konnte BirdLife Schweiz in Zusammenarbeit mit Partnern rund 40 Förderprojekte für 26 prioritäre Arten durchführen. Der folgende Überblick zeigt den aktuellen Status einer Auswahl von Projekten aus der BirdLife-Familie:

Wachtelkönig: Die Wachtelkönigsaison lag mit nur 16 beobachteten Individuen weit unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Neun der entdeckten Sänger waren Durchzügler und nur sieben Männchen blieben stationär, was auf einen Brutversuch hinweist. Für drei dieser Wachtelkönige hat BirdLife einen Vertrag über einen Mahdaufschub abgeschlossen und ein Wachtelkönig siedelte sich in einem Schutzgebiet an, das spät gemäht wurde. Bei zwei weiteren stationären Männchen konnte die Brut leider nicht geschützt werden, da die betreffenden Landwirte einen Mahdaufschub abgelehnt hatten. Dass der Wachtelkönig überhaupt noch als Brutvogel in der Schweiz vorkommt, ist diesem Schutzprogramm zu verdanken. Die Weiterführung des Projektes ist für das Überleben der Art also essenziell. Ohne die Lokalisation von rufenden Männchen und dem anschliessenden Mahdaufschub in den entsprechenden Wiesen kann die Art hierzulande kaum erfolgreich brüten.

Kiebitz: Die schweizweite Begleitung aller Kolonien, ihrer Bruterfolge und der getroffenen Massnahmen wurde weitergeführt. Im Kalenderjahr 2021 siedelten sich in der Schweiz insgesamt 184 Kiebitzpaare an 28 Standorten an. Das sind 6 Standorte und 4 Paare weniger als im Vorjahr (188 Paare). An allen 28 Brutstandorten kam es zur Eiablage und an 20 Standorten konnten Schlupferfolge nachgewiesen werden. Insgesamt wurden mindestens 161 Jungvögel an 15 Standorten flügge, was einer Quote von 0,88 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar entspricht. Nach mehreren Jahren mit schlechtem Bruterfolg konnte somit erstmals seit 2015 die angestrebte, als bestandserhaltend erachtete Quote von 0,8 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar übertroffen werden.

BE/FR: Im Projekt «Prioritäre Kulturlandvögel im Grossen Moos» hat zusammen mit einer wachsenden Zahl von Partnern BirdLife die Fördermassnahmen für den Kiebitz fortgesetzt. Diese umfassen die Einsaat einer Wintergründung im Spätsommer, die Flutung der Fläche mit Wasser aus dem benachbarten Räckeldornekanal sowie die Zäunung der Kolonie mit einem Elektrozaun. Insgesamt wurden 14–17 Paare gezählt, die von Ende März bis Mitte April Erstgelege ausbrüteten. 8–10 Gelege waren erfolgreich, es schlüpften 33 Pulli, von welchen ca. 20 die ersten 14 Tage überlebten. Insgesamt wurden 9–14 Jungvögel aus den Erstbruten flügge. Die Zweitbruten scheiterten alle.

SZ: Im Frauenwinkel und im Nuoler Ried führte BirdLife zusammen mit Partnern die etablierten Schutzmassnahmen weiter und begleitete die Kolonien intensiv. Der Brutbestand im Nuoler Ried war mit 19 Brutpaaren ähnlich hoch wie im vergangenen Jahr. Bis Juli wurden mindestens 39 Jungvögel flügge. Dies ist ein aussergewöhnlich hoher Bruterfolg, der bisher höchste seit Beginn des Förderprojektes. Im Frauenwinkel schlüpften insgesamt 51 Pulli aus 14 Gelegen. 8 Jungvögel erreichten das flugfähige Alter.

ZH: 7 Brutpaare siedelten sich im Jahr 2021 im Neeracherried an. Die Erstgelege scheiterten alle. Erst in der ersten Julihälfte konnten die ersten Pulli beobachtet werden. Auch in den folgenden Wochen gelangen vereinzelt Beobachtungen von halbwüchsigen Jungvögeln, trotz der hohen Vegetation. Bis in den August hinein gab es Abwehrverhalten gegen mögliche Prädatoren. Es wurden mindestens 2 Jungvögel flügge.

Flussuferläufer: Am Alpenrhein wurden Flussuferläufer und Flussregenpfeifer erneut kartiert. Die meisten Bruten gehen dort in der Regel durch Hochwasserereignisse im Mai und Juni verloren. Daher standen bei der Untersuchung insbesondere der Bruterfolg der Zweitbruten nach den Hochwasserereignissen sowie Störungen durch Besucher im Fokus. Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet.

Lachmöwe: Schweizweit wurden Koloniegrössen und Angaben zum Bruterfolg erhoben und die Beratungstätigkeit weitergeführt. Die Kolonie im Neeracherried entwickelte sich dank der spezifischen Fördermassnahmen, die seit 2017 realisiert werden, positiv. 164 Brutpaare und ca. 150 Jungvögel wurden im Kalenderjahr gezählt, von denen ein Grossteil flügge wurde (Tiefstand 2016: 13 Brutpaare).

Turteltaube: BirdLife arbeitete an der Verbesserung der spezifisch für die Turteltaube entwickelten Samenmischung. Ausserdem fanden erste Versuche einer Optimierung der Bearbeitungsschritte der Turteltaubenbrache statt. Der aktuelle Bestand wurde in wichtigen Schwerpunktreionen der verbleibenden Verbreitung der Turteltaube in der Schweiz erhoben.

Zwergohreule: BirdLife und regionale Partner setz-

ten verschiedene Lebensraumaufwertungen für die Zwergohreule in der Magadinoebene umgesetzt. Die Massnahmen umfassten insbesondere die Schaffung von Kleinstrukturen sowie das Aufhängen von Nisthilfen. Bestehende Kästen wurden kontrolliert und gereinigt. Zusätzlich wurden vorbereitende Arbeiten für eine Masterarbeit zur Verbreitung und Nahrungszusammensetzung der Zwergohreule im Tessin für das Frühjahr 2022 geleistet.

Steinkauz: In der NW-Schweiz und in den Kantonen GE und JU hat BirdLife die Lebensraum-Aufwertungen zugunsten des Steinkauzes weitergeführt. Schweizweit konnten mit 153 Revieren rund dreimal mehr Steinkäuze festgestellt werden als noch vor 20 Jahren. Der positive Trend hält also an.

TI: Das 2004 begonnene Projekt zur Förderung des Steinkauzes im Tessin lief erfolgreich weiter. Zahlreiche Kleinstrukturen wurden neu geschaffen, Sitzwarten etabliert und etwa 25 ha Fläche gestaffelt gemäht.

BE/FR: Das Projekt im Grossen Moos wurde mit Lebensraumaufwertungen, spezifischen Fördermassnahmen (gestaffelte Mahd) und Nistkastenkontrollen weitergeführt. Der grösste Einsatz fand in Zusammenarbeit mit dem AWA des Kantons Bern entlang des Brästegrabens bei Kallnach statt: Insgesamt wurde über 1 Laufkilometer des Windschutzstreifens zugunsten des Steinkauzes aufgewertet. Die Arbeiten umfassten insbesondere das Fällen von Pyramid- und Hybridpappeln sowie diversen weiteren standortfremden Bäumen, die für den Steinkauz eine unüberwindbare Barriere darstellten. Der Einsatz führte zu einer grossen und durchwegs positiven Medienresonanz.

Die Zwergohreule profitiert von ökologischen Aufwertungsmaßnahmen durch Ficedula und BirdLife.





Für den Wendehals arbeitet BirdLife Schweiz mit Kantonalverbänden und lokalen Sektionen in vielen Regionen der Schweiz erfolgreich zusammen. Am Farnsberg kam es 2021 zur ersten erfolgreichen Brut im Baselbiet seit über zehn Jahren.

Ziegenmelker: Ficedula und BirdLife Schweiz haben im Ziegenmelker-Förderprojekt neue Potenzialgebiete für weitere Aufwertungsmassnahmen identifiziert. Die Kartierung des Ziegenmelkers haben hauptsächlich freiwillige Mitarbeitende mittels einer bioakustischen Methode durchgeführt. Eine Methode, die bereits im Vorjahr erfolgreich getestet worden war. Etwa fünfzehn Mitarbeitende haben in verschiedenen Gegenden des Tessins Audiologger (AudioMoth) installiert, die für die Aufzeichnung von Ziegenmelkern genutzt wurden. Die Daten werden derzeit analysiert. Ende Winter wurden im Raum Locarno zugunsten des Ziegenmelkers über 20 Birken gefällt. Im Herbst/Winter 2021/22 wurden die Auslichtungen in Alta Capriasca weitergeführt und insgesamt 2 ha Wald ausgelichtet.

Mauer- und Alpensegler: Es konnten viele Beratungen durchgeführt werden, vor allem auch im Rahmen von Gebäuderenovationen.

Eisvogel: Diverse Anfragen wurden behandelt und Beratungen vor Ort durchgeführt.

Wiedehopf: Koordination der Umsetzungen des nationalen Aktionsplans, unter anderem mit Unterstützung des BAFU.

BL/BS/SO: Die Fördermassnahmen wurden weitergeführt. Neue spezifische Nistkastentypen wurden etabliert.

GR: Die Erfolgskontrolle wurde weitergeführt.

TI: Das Artenförderungsprojekt ging mit Bestandserhebungen und Fördermassnahmen unvermindert weiter. Unter anderem wurden Nischen in Trockensteinmauern eingebaut. 12 neue Nistkästen kamen im Jahr 2021 hinzu.

SG: Im Nistkastenprojekt in der Region Werdenberg gab es vermutlich drei erfolgreiche Bruten. Die Tabelle

zur Erfolgskontrolle der Brutnischen nach Typ Frey/ BirdLife füllt sich laufend.

Wendehals: Zahlreiche Förderprojekte in verschiedenen Regionen der Schweiz sowie die Arbeitsgruppe Wiedehopf/Wendehals von BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach wurden weitergeführt.

GR: Im Projekt in der Bündner Herrschaft führten Ehrenamtliche den Unterhalt der Nistkästen durch. Erste Arbeiten für einen Ausbau der Förderaktivitäten im Bereich der Verbesserung der Lebensräume liefen an.

BL: Am Farnsberg kam es zu einer Ansiedlung des Wendehalses im Bereich des Projektgebiets, wo in den letzten Jahren die meisten Umsetzungen realisiert werden konnten. Die Brut verlief erfolgreich. Es handelt sich um die erste erfolgreiche Brut des Wendehalses im Baselbiet seit über zehn Jahren.

BE/SO/AG: Das Förderprojekt von Vogelwarte und BirdLife wurde weitergeführt, in Zusammenarbeit mit kantonalen BirdLife-Verbänden und lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen. Es fanden zahlreiche Begehungen sowie ein intensiver Austausch mit der Agrofutura, dem Jurapark Aargau und dem Kanton statt.

SG: Das bestehende Nistkastenprojekt in Sarganserland und Werdenberg wird um diverse Lebensraumaufwertungen erweitert. Erste Beratungen sind erfolgt und einige Umsetzungen wie die Erstellung zahlreicher Klein- und Grossstrukturen konnten bereits realisiert werden. Die Reinigung der Nisthilfen sowie die spezifische Suche nach Wendehälsen zur Brutzeit, lief weiter.

Mittelspecht: Die Zusammenarbeit mit proQuercus wird für die Mittelspechtförderung im Rahmen des Eichenwaldbaus verstärkt. Eine Kartierung des Mittelspechtbestands im Kanton Zürich für das Frühjahr



Der Gartenrotschwanz gehört in vielen unserer Projekte zu den geförderten Arten. Selbst in Städten wie Basel oder La-Chaux-de-Fonds sind Fördermassnahmen möglich und haben Erfolg. Im Kanton Baselland hat BirdLife Schweiz im Berichtsjahr zusammen mit der kantonalen Fachstelle und Landwirten ein Pilotprojekt gestartet. Es wurden Schürfflächen und gestaffelte Mahd umgesetzt sowie zahlreiche hochwertige Kleinstrukturen angelegt.

2022 wurde gemeinsam mit der Orniplan und zahlreichen ehrenamtlichen Helfer:innen aufgeleitet.

Mehlschwalbe: Zahlreiche Beratungen von Kantonen, Genossenschaften und Privathaushalten. Einerseits betrafen sie die Förderung der Mehlschwalbe. Andererseits dienten sie aber auch der Vermittlung und gemeinsamen Suche nach Lösungen, wenn Konflikte bei Abrissen von Häusern mit Kolonien oder bei Kotverschmutzung von Fassaden etc. bestanden. Die juristischen Grundlagen, die BirdLife zum Schutz der Gebäudebrüter erarbeitete, gewinnen weiter an Bekanntheit. Die Erfahrungen zeigen: In beinahe allen Fällen lassen sich gute Lösungen für die Betroffenen und die Schwalben sowie weitere Gebäudebrüter finden.

Uferschwalbe: BirdLife führte die Beratung bei der Erstellung von Sandschüttungen schweizweit weiter, ebenso deren Begleitung und Überwachung. BE/AG/ZH/TG: Im Frühling 2021 wurden im Kanton Zürich zwei weitere Sandschüttungen für Uferschwalben gebaut. In Rheinau wurde die Sandschüttung sehr schnell und gut angenommen. Ende April konnten bereits über 260 Höhlen gezählt werden. In Weiach wurde die neue Sandschüttung dieses Jahr leider noch nicht von den Uferschwalben bezogen. Zusätzlich haben die Uferschwalben in einer älteren Schüttung dieses Jahr erstmals gebrütet. Im Kanton Bern wurde die Planung für neue Sandschüttungen im Jahr 2021 konkretisiert. Die bestehende Uferschwalbenwand in der Grube Schwarzhäusern wird im kommenden Jahr saniert.

TI: Die Sandschüttung im Tessin wurde bislang von Eisvögeln besiedelt.

Gartenrotschwanz:

BL: Das Projekt «Obstgarten Farnsberg» zur Förderung von Hochstamm-Obstgarten-Arten lief weiter. Der Gartenrotschwanz wird mittlerweile jedes Jahr mit

mehreren Revieren im Projektgebiet nachgewiesen. Die Entwicklung ist erfreulich. Im Pilotprojekt «Aktionsplan Gartenrotschwanz BL» wurden gezielte Massnahmen in drei kleinen Projektgebieten umgesetzt.

BS: Der Kanton BS setzt den kantonalen Aktionsplan unter anderem in Zusammenarbeit mit Schrebergarten-Vereinigungen um.

In der Nordwestschweiz (AG/BL/SO) wurden spezifische Massnahmen für den Gartenrotschwanz im Rahmen des BirdLife-Steinkauz-Programms umgesetzt.

NE: Die Sensibilisierungs- und Schutzmassnahmen in La-Chaux-de-Fonds für die städtische Gartenrotschwanz-Population laufen weiter.

GR: Die Betreuung des Nisthilfenparks in der Bündner Herrschaft, dessen Kontrolle und Reinigung wurde von zahlreichen Freiwilligen vor Ort fortgesetzt.

Braunkehlchen:

FR/VD: In das Wiesenbrüterprojekt in der Region Gruyère-Pays-d'Enhaut inklusive Les Ormonts und Hongrin wurde auch das bisherige Projekt Intyamon integriert. Eine Wiesenbrüteraustellung zirkuliert im Naturpark. NE: Bei Les Ponts-de-Martels und Le Locle wurden im Rahmen des Artenförderungsprojekts die Bestände erfasst.

SZ: Das Projekt «Wiesenbrüter in den Moorlandschaften» (Braunkehlchen und andere Arten) wurde weitergeführt. Wiedervernässung, Entbuschungen und das Anlocken mit Sitzwarten auf spät geschnittene Flächen standen im Fokus der Aktivitäten. Vorbereitungen für ein Pflegeplankonzept für die gesamte Moorlandschaft wurden zusammen mit dem Kanton und weiteren beteiligten Akteuren vorangebracht.

Dorngrasmücke:

JU: In der Ajoie wurde das Förderprojekt für die Dorngrasmücke und weitere Arten des Ackerlandes ausgebaut. Die Förderung von Brachen und Kleinstrukturen wird künftig in einem grösseren Projektperimeter intensiviert. BE/FR: Im Projekt im Grossen Moos zugunsten von Steinkauz, Kiebitz, Feldlerche, Dorngrasmücke und Grauammer konnte mit 70 Revieren der hohe Bestand aus den Vorjahren gehalten werden.

Dohle:

SO: Zahlreiche Nisthilfen wurden in unmittelbarer Nähe zu Nutztierweiden aufgehängt (auch an landwirtschaftlichen Gebäuden). Erste Kästen wurden bereits angenommen.

Zaunammer:

TI: Buschgruppen und Strukturelemente wie Ast- und Steinhaufen wurden für die Zaunammer angelegt. Dank der Zusammenarbeit mit dem lokalen Vernetzungsprojekt konnten im Frühjahr auch im Mendrisiotto vertiefte Untersuchungen durchgeführt werden. Insbesondere wurde die Anwesenheit von fast 40 Zaunammer-Revieren und zahlreichen weiteren Revieren des Gartenrotschwanzes festgestellt. Die Anzahl der Zaunammern scheint im Vergleich zu früheren Erhebungen (2017) zu steigen.

Grauammer:

ZH: Im Projekt zugunsten der Grauammer in der Region des Flughafens ZH wurden nur vereinzelte Sänger, aber keine Reviere festgestellt.

BE/FR: Die Brutsaison verlief wenig erfolgreich. Anfang Juni wurden trotz Anstrengungen, die Neststandorte rechtzeitig den Bewirtschaftenden mitzuteilen und den Grauammern so zu einer erfolgreichen Brut zu verhelfen, drei Nester vermählt. Im Juni wurde das Grosse Moos von massiven Hagelzügen getroffen, die ebenfalls diverse Bruten zerstörten. Die letzten verbliebenen Bruten wurden Opfer des Hochwassers. In der Folge konnten trotz intensivster Nachsuche im ganzen Projektperimeter keine Fütterungsaktivitäten festgestellt werden. Wie sich diese katastrophale Brutsaison für die schweizweit wichtigste verbleibende Grauammerpopulation auswirken wird, bleibt abzuwarten. Es zeigt aber einmal mehr in aller Deutlichkeit auf, wie verletzlich die Population ist.

In **14 Projektgebieten** laufen bei BirdLife Schweiz und beteiligten Kantonalverbänden Förderprojekte für mehrere Prioritätsarten:

AG: Neuntöter & Wendehals: Die Wendehalsförderung wird in ausgewählten Rebbergen, vor allem entlang des Jurasüdfusses, durchgeführt. Für den Neuntöter werden Massnahmen in einem definierten Förderperimeter im Rahmen des Labiola-Programms umgesetzt.

AG/BL/SO: Trinationales Steinkauzprogramm: Das Steinkauzprogramm dient auch der Förderung von Wendehals, Wiedehopf, Gartenrotschwanz und anderen Kulturlandarten. Die Entwicklung und der Absatz von Hochstamm-Produkten ist dabei ein wichtiger Teil des Projektes. Das Projekt ist eine länder-

übergreifende Zusammenarbeit mit BirdLife-Partnern in Frankreich und Deutschland.

BE/FR: Prioritäre Kulturlandvögel Grosses

Moos: Es werden Lebensraumaufwertungen für Kiebitz, Steinkauz, Grauammer, Turteltaube, Dorngrasmücke und Neuntöter realisiert.

BL: Pilotprojekt Aktionsplan Gartenrot-

schwanz: Auf verschiedenen Höfen werden Pilotmassnahmen mit dem Ziel umgesetzt, kleinflächig zahlreiche hochwertige Aufwertungen wie die Anlage von Schürfflächen, eine gestaffelte Mahd sowie den Bau von zahlreichen Kleinstrukturen zu realisieren.

BL: Obstgarten Farnsberg:

Mehr als 30 Bauernbetriebe sind im BirdLife-Projekt Farnsberg aktiv und haben Hochstämme und Hecken gepflanzt, Klein- und Grossstrukturen angelegt, Blumenwiesen angesät und viele Bereiche mit lockerem Pflanzenbewuchs geschaffen. Das Projekt umfasst auch Massnahmen zur Absatzförderung der Produkte.

BL: Schönthal:

BirdLife Schweiz ist Teil des Projektes zur Förderung der Kulturlandschaft des Klosters Schönthal und setzt insbesondere Massnahmen zur Schaffung breiter Übergänge Wald – Kulturland um.

FR/VD: Braunkehlchen Gruyère Pays-d'Enhaut:

BirdLife Schweiz, die Vogelwarte und der Parc naturel régional Gruyère Pays d'Enhaut setzen sich für verschiedene Wiesenbrüter ein, unter anderem für Feldlerche, Braunkehlchen sowie Wiesen- und Baumpieper.

GR: Bündner Herrschaft:

Im Vordergrund des Projektes stehen Vögel der Weinbaugebiete wie Wendehals, Gartenrotschwanz und Zaunammer.

SG: Wendehals Sargans & Werdenberg:

Für den Wendehals und andere typische Bewohner der südexponierten Weiden und Rebberge der Region werden verschiedene Lebensraumaufwertungen umgesetzt.

TI: Steinkauz:

Das Projekt von Ficedula und BirdLife Schweiz fördert seit bald zwanzig Jahren Steinkauz, Wiedehopf und Ziegenmelker und neu auch andere Arten, die auf vielfältige Kulturland- und Waldlandschaften angewiesen sind.

ZH: Kulturlandvögel Flughafen Kloten:

Nördlich des Flughafens Zürich werden diverse Kulturlandarten gefördert.

ZH: Horgen Wädenswil:

Ein grosses Hochstamm-Obstgärten-Projekt hat das Ziel, den Bestand und deren Naturnähe zu erhalten sowie den Absatz der Produkte zu unterstützen.

2.3.2 Massnahmen für weitere Arten

Schutz des Wanderfalken: BirdLife Schweiz verfolgt die Situation betreffend Vergiftung von Greifvögeln sehr genau, informiert und klärt die Öffentlichkeit darüber auf. In diesem Jahr musste die Vergiftung von mehreren Wanderfalken und Mäusebussarden in Basel durch Hinweise der Arbeitsgruppe und lokalen Wanderfalken-Gruppe offiziell bestätigt werden. Des Weiteren wurde eine Publikation zum Thema Vergiftungen von Greifvögeln in Europa in der Vorbereitung unterstützt.

Saatkrähe: BirdLife Schweiz intervenierte 2021 in mehreren Fällen erfolgreich.

Waldschnepfen-Projekt des Bundes: Der Bund hat sein Waldschnepfen-Projekt, ausgeführt durch das CSCF, für beendet erklärt. Wichtige Entscheidungen wurden in der wissenschaftlichen Begleitgruppe nicht ausdiskutiert, sondern mittels in der Wissenschaft unüblichem Mehrheitsbeschluss getroffen. Dass offenbar mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Schlussfolgerungen aus wissenschaftlicher Sicht nicht nachvollziehen oder mittragen konnten, wirft ein ungünstiges Licht auf das Vorgehen. BirdLife hat in der Abschlussitzung der strategischen Begleitgruppe diese Punkte erfolglos bemängelt. Für BirdLife sind die Schlussfolgerungen des Projekts ungenügend.

2.3.3 Gefahren abwenden

Stromtod: Zur Revision der Leitungsverordnung mit dem Ziel, den Stromtod von Vögeln an gefährlichen Masten zu verhindern, gab es im Frühling 2020 eine Vernehmlassung. Es ist zu hoffen, dass die Verordnung bald angepasst wird. BirdLife Schweiz arbeitet in einer Gruppe des BAFU mit, welche die bereits 1997 herausgegebene und 2009 überarbeitete Anleitung zur Sanierung der gefährlichen Masten aktualisieren soll.

Vogelkiller Glas: BirdLife Schweiz begutachtete weitere Bauprojekte und schlug Massnahmen zur Reduzierung der Kollisionen von Vögeln an Glasflächen vor.

Drohnen: Das Merkblatt von 2018 wird weiterhin von BirdLife Schweiz eingesetzt. Neuere Aktivitäten der Behörden sind nicht bekannt.

Windenergieanlagen: Von Bedeutung war 2021 das Urteil des Bundesgerichtes im November zur Windenergieanlage Grenchenberg. Das Bundesgericht wog zwischen Energieförderung und Naturschutz ab. So wurden zwei Masten vorne an der Kante der Fluh nicht bewilligt, da sie einerseits für die hier lebenden Wanderfalken als auch für zahlreiche Fledermäuse und für Heidelerchen eine grosse Gefährdung gewesen wären. Bei den anderen Anlagen ordnete das Bundesgericht

zusätzliche Massnahmen im Monitoring an, welche in der Baubewilligung dargelegt werden müssen.

Bei einem weiteren Rechtsfall am Kienberg bemängelte BirdLife insbesondere die unsorgfältigen Aufnahmen bei den Fledermäusen und die ungenügenden Ersatzmassnahmen. BirdLife macht auch Stellungnahmen zu Windenergie-Richtplänen. Das Problem dort ist in der Regel, dass bei den Standorten keine Abklärungen zu Vögeln und Fledermäusen gemacht werden, obwohl gerade diese beiden Artengruppen am meisten von den Anlagen betroffen sind.

Verfolgung von Fischfressern: Das Bundesverwaltungsgericht hat bereits vor über 10 Jahren festgestellt, dass die Schäden, welche die Berufsfischerei durch die Kormorane erleidet, zu wenig sauber erfasst werden. Auch hielt es fest, dass die relevante Schadensschwelle klar noch nicht erreicht sei. Trotzdem stellen fischereinahe Kreise unablässig und lautstark Forderungen nach Regulation des Kormorans. BirdLife hat im November 2021 an einer Auftaktveranstaltung zu einem Kormorandialog teilgenommen. Ziel ist, dass auch die Berufsfischerei erkennt, dass zahlreiche Faktoren die Fische stärker beeinträchtigen als der Kormoran. Eigentlich sollten die gemeinsamen Interessen von Fischen und Vögeln in den Vordergrund gestellt werden. Auch die Fische brauchen dringend eine funktionierende Ökologische Infrastruktur. BirdLife ist für den Dialog mit diesem Ziel sehr offen.

Birdstrike an Flugzeugen: BirdLife Schweiz arbeitet weiterhin im Swiss Wildlife Hazard Committee mit.

Umgang mit Neobionten: Bezüglich Empfehlungen des Bundes zur Rostgans tat sich weiterhin nichts. Alle Ebenen von BirdLife sind aktiv bei der Bekämpfung von Neophyten. Nach der Vernehmlassung vom Vorjahr herrschte bezüglich Revision des Umweltschutzgesetzes USG betreffend Neobionten Funkstille.



Die Klima- und die Biodiversitätskrise können wir nur zusammen lösen.

2.4 Ökologische Nachhaltigkeit – Rahmenbedingungen für Biodiversität verbessern

2.4.1 Klima

Die beiden internationalen wissenschaftlichen Räte zu Klima und Biodiversität, IPCC und IPBES, haben 2021 in einem gemeinsamen wissenschaftlichen Bericht betont, dass die Biodiversitäts- und die Klimakrise nur gemeinsam gelöst werden können. Für die Zukunft unseres Planeten gibt es daher nichts Problematischeres als Klima und Biodiversität gegeneinander auszuspielen. Leider geschieht dies derzeit in den Medien und in der Politik trotzdem immer wieder.

Die SCNAT hat die Resultate des internationalen Berichts zu Biodiversität und Klima auf die Situation in der Schweiz heruntergebrochen. Sie kam auch für die Schweiz zum Schluss, dass Biodiversitäts- und Klimakrise nur gemeinsam gelöst werden können.

2.4.2 Nachhaltige Entwicklung

BirdLife nahm zur Strategie nachhaltige Entwicklung im Februar 2021 erneut Stellung. Leider wird die Strategie gemäss der Vernehmlassungsversion dem Anspruch, eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, nicht gerecht. Es fehlte im Gegensatz zu früheren Strategien für nachhaltige Entwicklung eine Vision. Diese Vision hätte mit der vollständigen Erreichung der Agenda 2030 in und durch die Schweiz bis 2030 übereinstimmen müssen. Der Entwurf der Strategie nachhaltige Entwicklung führte jedoch lediglich die bestehende Schweizer Politik zu den jeweiligen Themen auf. Er ist nicht geeignet, den notwendigen transformativen Wandel auszulösen.

2.4.3 Raumplanung und Landschaftsinitiative

Ende 2020 hatte der Bundesrat kommuniziert, dass er in der 2. Raumplanungsrevision, die damals in der ständerätlichen Kommission traktandiert war, einen möglichen Gegenvorschlag für die Landschaftsinitiative

sehe. BirdLife engagiert sich zusammen mit Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und Schweizer Heimatschutz für eine naturverträglich Gesetzesrevision.

2.4.4 Energie und Verkehr

BirdLife Schweiz beschäftigt sich regelmässig mit Energie- und Verkehrsfragen, wenn sie einen direkten Bezug zur Biodiversität haben, und arbeitet aktiv mit in der Arbeitsgruppe Energie der Umweltallianz.

2.4.5 Naturschutzrecht

BirdLife Schweiz setzt sich für eine korrekte Anwendung des bestehenden Rechts ein und hilft mit, das Recht weiterzuentwickeln. Mit Einsprachen versuchen wir mitzuhelfen, Projekte zu verbessern. Mit Rekursen ermöglichen wir die Prüfung der Rechtmässigkeit von Entscheiden zu Projekten durch gerichtliche Instanzen (Details zu den Fällen Seiten 24/25). BirdLife Schweiz ist aktives Mitglied der AG Recht der Umweltorganisationen.

Bereits im Abstimmungskampf für das Referendum gegen das missratene Jagdgesetz hatten die NGOs angekündigt, auf die landwirtschaftlichen Kreise und andere Befürworter der Vorlage zuzugehen und eine bessere Lösung zu erarbeiten. BirdLife und die anderen Träger des Referendums haben Wort gehalten. In zahlreichen Gesprächen haben neun Verbände aus der Praxis, nämlich vier Naturschutzorganisationen, Bauernverband, alpwirtschaftlicher Verband, Jagd-Schweiz, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet und Schweizerischer Forstverein um einen guten Kompromiss gerungen, der die Anliegen aller Kreise möglichst gut miteinander vereint. Ende des Jahres 2021 lag ein geeigneter Kompromiss in Form eines Thesenpapiers vor und Arbeiten an einem konkreten Gesetzestext waren im Gange.



Kraniche auf ihrem Weg nach Afrika.

3. Projekte International

3.1 Zugvogelschutzprojekte

Dank den Spenden für den Zugvogelschutz konnte BirdLife Schweiz 2020 ein grosses Projekt der **LIPU, BirdLife in Italien, gegen die Wilderei an Zugvögeln** unterstützen. Die weiteren vorgesehenen Projekte in anderen Ländern wurden durch die Pandemie verzögert und konnten nun 2021 umgesetzt werden.

Mit dem EuroBirdwatch erinnern BirdLife Europe und seine Mitgliedorganisationen jedes Jahr Anfang Oktober an die Bedrohung der Zugvögel und der Ökosysteme. Gemeinsam setzen sich die Mitgliedorganisationen von BirdLife für wertvolle Lebensräume ein. Diese bilden die Grundlage für alles Leben – auch für die Vielfalt in der Vogelwelt.



3.2 Naturschutz Osteuropa

BirdLife Schweiz hatte vor mehreren Jahren die Kaukasus-Initiative von BirdLife International initiiert, um die BirdLife-Organisationen in den Kaukasusländern technisch und finanziell zu unterstützen und zu stärken. Das Programm wird vom Europa-und-Zentralasien-Büro in Brüssel umgesetzt. Inzwischen wurde es auf weite Teile Osteuropas und Zentralasiens ausgeweitet. BirdLife Schweiz ist weiterhin einer der Hauptsponsoren dieses Partnerprogramms.



Im Jahr 2021 fanden in 41 europäischen und zentralasiatischen Ländern Zählungen statt. In der Schweiz besuchten rund 3'500 Interessierte die 53 Beobachtungsstände der BirdLife-Sektionen und zählten insgesamt knapp 167'000 durchziehende und rastende Vögel. Oben: Ringeltaube - am häufigsten gesichtet.



Auf den Exkursionen in den Naturzentren erläutern die pädagogisch geschulten Fachpersonen komplexe Zusammenhänge an ein breites Publikum.

4. Motivation

4.1 BirdLife-Naturzentren und weitere Zentren

4.1.1 BirdLife-Naturzentrum La Sauge

Insgesamt besuchten im Berichtsjahr 13'216 Personen das Naturzentrum La Sauge von BirdLife Schweiz, sei es für einen individuellen Besuch oder für eine Führung. Die Zahl der Aktivitäten hat auch in diesem Jahr weiter unter den Covidmassnahmen gelitten. Aber obwohl nach wie vor weniger Schulklassen ins Naturzentrum gekommen sind, konnten die Angebote Erfolge verzeichnen, insbesondere bei den privaten Gruppen. Das Team des Naturzentrums führte 128 Aktivitäten durch. Das «Adventure Game», ein neues, originelles Angebot für Familien oder Freunde, wurde 19 Mal durchgeführt.

Im Jahr 2021 feierten das Westschweizer Sekretariat von BirdLife sowie das Naturzentrum La Sauge ihr 20-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass wurde ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm angeboten. Auch dieses war anfangs von den Auswirkungen der Pandemie beeinträchtigt.

An einem Wochenende im August fand ein spezielles Jubiläumsprogramm statt. Eine offizielle Feier, das Konzert der «chanteurs d'oiseaux», zweier herausragender Vogel(stimmen)-Imitatoren aus Frankreich, sowie ein ganzer Tag für das breite Publikum wurden organisiert. Mehr als 50 Gäste waren zur offiziellen Feier angereist, unter ihnen die Staatsrätin des Kantons Waadt, Béatrice Métraux, die Ständerätin Céline Vara, die Gemeinderäte von Cudrefin sowie die Stiftungsräte der Stiftung Ella & J. Paul Schnorf, Eigentü-

merin von La Sauge. Das Konzert «ornitho-perché» war bei den rund 250 Gästen im Mehrzwecksaal der Gemeinde Ins ein voller Erfolg. Weitere 250 Personen besuchten den Tag der offenen Tür und beteiligten sich an der «Rallye» rund um das Thema Vögel.

4.1.2 BirdLife-Naturzentrum Neeracherried

Die Saison 2021 des BirdLife-Naturzentrums Neeracherried war geprägt durch einen grossen Ansturm von Schulklassen: Nicht weniger als 356 Einsätze leistete das Team des Naturzentrums für Führungen. Insgesamt besuchten 10'718 Personen das Naturzentrum, das sind – trotz Corona – etwas mehr als in einem Durchschnittsjahr. Prominentester Besucher war Nationalratspräsident Andreas Aebi, der im BirdLife-Naturzentrum am 20. Mai das «Festival der Natur» eröffnete. Neu war die Sonderausstellung «Was Vögel alles besser können» mit dem Vogelflugsimulator «Birdly». In der Sonderausstellung konnte man staunen über die Fähigkeiten der Vögel: natürlich über das Fliegen, aber auch über ihre grossen und sehstarken Augen, über die filigranen Nester, die Vielfalt der Eier und Federn oder über ihre Tarnkünste.

4.1.3 BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee

Trotz Pandemie-bedingter Einschränkungen entwickelten sich die Besucherzahlen erfreulich: Insgesamt besuchten rund 6350 Personen das Naturzentrum, welches von BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz ge-

tragen wird. Das Team leitete 82 Führungen und organisierte 11 öffentliche Veranstaltungen.

Auf dem Erlebnispfad erfreute die Blütenpracht der Magerwiesen und Ruderalflächen Besucher:innen wie Insekten. Das unbestrittene Highlight war jedoch die erste erfolgreiche Brut des Eisvogels in der künstlichen Brutwand.

4.1.4 Naturzentrum Pfäffikersee

Das Naturzentrum Pfäffikersee wird von der Vereinigung Pro Pfäffikersee, BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich sowie Pro Natura Zürich getragen. Der Betrieb des Naturzentrums Pfäffikersee war auch im 2021 beeinflusst von der Corona-Pandemie. Dennoch haben rund 11'400 Personen das Naturzentrum in der einen oder anderen Form besucht oder haben sich bei Standaktionen mit dem Infomobil mit Naturthemen auseinandergesetzt. Rund 8000 Personen waren zu Gast in der interaktiven Ausstellung. Gegen 1200 Personen nahmen an einer der 19 öffentlichen Veranstaltungen teil. Auf den 51 privaten Führungen informierten sich rund 790 Personen über die Naturwerte am Pfäffikersee. Zudem fanden 39 Schulführungen statt, an denen über 780 Schülerinnen und Schüler erreicht wurden. Die Erarbeitung von Schulangeboten war neben den Führungen und Veranstaltungen ein wichtiger Fokus. Insbesondere in den Themenbereichen «Vögel am Pfäffikersee» und «Wasser – Leben im Weiher und See» hat das Team des Naturzentrums neue Aktivitäten entwickelt. Im Herbst begann der Aufbau des neuen Rangerdienstes am Pfäffikersee, der ab Januar 2022 durch das Naturzentrum organisiert und ausgeführt wird.

4.1.5 Weitere Naturzentren mit BirdLife-Beteiligung

In den Naturzentren mit Beteiligung von BirdLife Schweiz auf dem **Subigerberg** SO von VVS/BirdLife Solothurn und der **Schollenmühle** Altstätten SG, des Infozentrums im Naturschutzgebiet Bannriet von Pro Riet Rheintal, konnte nach dem Pandemiejahr weitestgehend zum Normalbetrieb zurückgekehrt werden. Wann die Arbeiten am geplanten Naturzentrum **Bolle di Magadino** aufgenommen werden können, ist weiterhin unklar.

In den Naturzentren finden viele Veranstaltungen für Schulklassen statt, die es den Kindern ermöglichen, eigene Entdeckungen zu machen und so unvergessliche Momente zu erleben.

4.2 BirdLife-Bildung

Aus- und Weiterbildung in Artenkenntnis, zum Verständnis für Lebensräume und in der Wissensvermittlung sind für die Zukunft des Naturschutzes und der Förderung der Biodiversität entscheidend. Die BirdLife-Familie ist führend, wenn es um die Bildungsarbeit in diesem Bereich geht. Die Hauptarbeit bei der Durchführung der Kurse leisten die BirdLife-Kantonalverbände. Viele Sektionen führen Grundkurse (Vögel, Botanik) durch.

BirdLife Schweiz als Dachverband stellt die nötigen Lehrmittel und weitere Unterlagen zur Verfügung und definiert Standards für die Kurse. BirdLife Schweiz ist auch in der Arbeitsgruppe Bildung von InfoSpecies vertreten und im Rahmen der «Zertifizierung von Arten- und Lebensraumkenntnissen» zuständig für die Zertifizierungen im Bereich Ornithologie. In diesem Kontext hat BirdLife Schweiz 2021 erstmals eine öffentliche Zertifikatsprüfung «Feldornithologie Stufe 1» (entspricht Anforderungen der Feldornithologiekurs-Abschlussprüfungen) angeboten.

Zudem vertritt BirdLife Schweiz die BirdLife-Bildung in verschiedenen weiteren Koordinationsgremien: Fachkonferenz Umweltbildung (koordiniert von éducation21), Erbinat, Bildungscoalition NGO etc.

Weiterhin liefen Vorarbeiten für den von BirdLife Zürich zusammen mit BirdLife Schweiz lancierten «Lehrgang Naturschutz» für Leute, die in Verwaltungen, NGOs oder Ökobüros arbeiten möchten.

Die Unsicherheiten und Einschränkungen durch die Corona-Krise wirkten sich auch 2021 noch auf das Bildungswesen der BirdLife-Familie aus und sorgten für unterdurchschnittliche Aktivitäten. Dank Massnahmen wie teilweise webbasierten Theorielektionen konnten aber trotzdem wieder mehr Kurse stattfinden als im Vorjahr.



4.2.1 Kurse der Sektionen

Die Sektionen haben insgesamt 74 Kurse angeboten, das Kursangebot lag damit noch etwas unter dem Vor-Corona Niveau. 37 davon waren ornithologische oder botanische Grundkurse. Weitere Kurse deckten insbesondere verschiedene Themen im Bereich praktischer Naturschutz ab.

4.2.2 Kurse der Kantonalverbände und Landesorganisationen

Viele im Vorjahr unterbrochene Kurse wurden 2021 weitergeführt. Folgende Anzahl Kurse wurden abgeschlossen:

- Feldornithologiekurse (FOK): 5
- Feldbotanikkurse (FBK): 1
- Exkursionsleitungskurse (ELK): 3

4.2.3 Kurse von BirdLife Schweiz

BirdLife Schweiz bot 4 Kurse zum Thema «Ökologische Infrastruktur» an. Diese wurden online durchgeführt und stiessen auf grosses Interesse.

4.2.4 Bildung in der Suisse romande

BirdLife Schweiz organisierte in der Suisse romande zusammen mit Nos Oiseaux wiederum die Kurse in der «Formation romande en ornithologie FRO». 28 Teilnehmende absolvierten das Niveau 1 (170 Vogelarten und 32 Arten am Gesang zu bestimmen). Das Niveau 3 (Exkursionsleitung) haben mit 16 Teilnehmende mit Erfolg absolviert.

4.2.5 Bildung in der Svizzera Italiana

Die BirdLife-Landesorganisation Ficedula führt mit Partnern verschiedene Kurse durch. 2021 wurden Online-Kurse über Greifvögel und Eulen angeboten mit jeweils ca. 100 Teilnehmenden. Die normalerweise im November stattfindende «Giornata degli uccelli» in Bellinzona wurde 2021 nicht durchgeführt.

4.3 Jugendarbeit und Schulen

In der BirdLife-Familie sind 63 Jugendgruppen aktiv, die meisten davon sind einer BirdLife-Sektion angeschlossen. BirdLife Schweiz und die Kantonalverbände stehen als Anlaufstellen für Fragen und Auskünfte für die Jugendgruppen zur Verfügung.

Die Sektionen haben zusätzlich diverse Jugendanlässe und 4 Jugendkurse «opteryx» durchgeführt.

BirdLife Schweiz hat den Jugendplauschtag im Neeracherried organisiert, an dem alle BirdLife-Jugendgruppen kostenlos teilnehmen konnten.

Im November fand ein Erfahrungsaustausch für Jugendgruppenleitende im Naturzentrum Klingnauer Stausee statt, den BirdLife Aargau gemeinsam mit BirdLife Schweiz angeboten hat.

Die Jugendgruppe Natrix hat im Namen von BirdLife Schweiz das alljährliche BirdLife-Jugendlager organisiert, welches im Juli im Engadin stattfand.

Zudem begleitete das Team des BirdLife-Naturzentrums Klingnauer Stausee fünf Schulhäuser bei Aufwertung ihrer Umgebung für die Biodiversität im Rahmen des Schulprojekts «Biodiversitätstage an Schulen» von BirdLife Schweiz.

4.4 Veranstaltungen

Die traditionellen Veranstaltungen konnten wieder im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Dazu zählen die Stunde der Gartenvögel (s. Kap. 1.2), der Euro BirdWatch (s. Kap. 3.1) oder auch das BirdRace. 59 Teams sammelten am grössten Sponsorenlauf für die Natur zusammen über 150'000 Franken für die Steinkaufsförderung. Die Gewinnerteams «Crex Crex» und «Bebbi Babbler» stellten zudem mit je 147 gesichteten Arten einen neuen Rekord auf.

4.5 Medien von BirdLife Schweiz

Ornis, die abonnierte Zeitschrift von BirdLife Schweiz, zählte Ende 2021 13'480 (Vorjahr 13'374) Abonnierende und noch viel mehr Leserinnen und Leser. «Info BirdLife Suisse» ist BirdLife-Zeitschrift für die Suisse romande mit einer Auflage von ??? (Vorjahr: 4238). Ende 2021 zählte die BirdLife-Jugendzeitschrift Ornis junior 3238 (3026) Abonnierende.

Die Website www.birdlife.ch wird in allen drei Sprachen täglich aktualisiert, wie auch die sozialen Medien: Facebook 17'466 (ohne Naturzentren; Vorjahr 16'491) Abonnierende, Twitter 2413 (1876) Follower, Youtube 1810 (1320), Instagram 9621 (6460). Mit Newslettern erreicht BirdLife Schweiz 13'245 (11'606) Personen. Info BirdLife Schweiz, das Mitteilungsblatt von BirdLife Schweiz für die Kader der BirdLife-Mitgliedorganisationen erschien 4x.

4.6 Öffentlichkeitsarbeit

BirdLife Schweiz verbreitete 45 Medienmitteilungen und gab zahlreiche Radio- und Fernseh-Interviews.



Im Gedenken an Fritz Hirt, der am 17. Juli 2021 verstorben ist.



Impression vom Jugendlager 2021 unter der Leitung der Jugendgruppe Natrix. Im Netzwerk von BirdLife sind 63 Jugendgruppen aktiv. Sie sind zumeist an eine lokale Sektion angegliedert.

5. Netzwerk

5.1 Netzwerk Schweiz: BirdLife Schweiz, Landesorganisationen, Kantonalverbände, Sektionen

Als **Mitgliedorganisationen** zählte BirdLife Schweiz 2 Landesorganisationen, 18 Kantonalverbände, 430 (Vorjahr 432) Sektionen, 67'866 (67'377) Mitglieder: in der Deutschschweiz 62'442 (62'229), in der Suisse romande 4268 (4187) und in der Svizzera Italiana (Ficedula) 1156 (961). Darunter 872 (769) Jugendmitglieder, 8916 (8889) Gönnermitglieder, darunter 166 (185) Gönnermitglieder PLUS. 63 (75) Jugendgruppen sind aktiv.

Aktivitäten gemäss Statistik: Die Sektionen, Kantonalverbände und Landesorganisationen von BirdLife Schweiz leisten eine riesige Arbeit u. a.:

- über 1200 Schutzgebiete werden unterhalten, darunter 362 von nationaler Bedeutung.
- 4,6 ha vielfältige Wiesen wurden angelegt und 4,5 km Hecken sowie 374 Hochstamm-Obstbäume gepflanzt.
- 112'560 Nisthilfen werden betreut, darunter 19'845 Mehlschwalbennester, 1374 Turmfalken- und 1160 Schleiereulenkästen sowie 12'519 Mauersegler- und 835 Alpenseglernisthilfen.

Insgesamt leisteten die Sektionen und Kantonalverbände rund 150'000 Stunden an ehrenamtlicher Naturschutzarbeit.

Der **Vorstand von BirdLife Schweiz** setzte sich am 31.12.2021 wie folgt zusammen: Präsidentin Suzanne Oberer-Kundert, Liestal; Vizepräsident Dr. h.c.

Nationalrat Nik Gugger, Winterthur; Vizepräsident Dr. Beat Wartmann, Oberengstringen; Franziska Andres, Arogno (Vertretung Ficedula); Elias Bader, Birrwil; Dr. Claudia Müller, Villnachern; Felix Müller, Zumikon (neu); Dr. Tobias Roth, Münchenstein (Vertretung der Ala, neu); Andreas Schoellhorn, Winterthur; Manfred Steffen, Lotzwil.

Die **Delegiertenversammlung vom 21. November 2021** fand wiederum per Web statt. Hans Romang, Chef der Abteilung Biodiversität und Landschaft beim Bundesamt für Umwelt BAFU hielt ein Inputreferat zur «Biodiversität in der Politik».

An der DV wurde noch einmal dem langjährigen und hochverdienten Ehrenpräsidenten Fritz Hirt mit einer Laudatio und einer Schweigeminute gedacht.

Die **31. Präsidierendenkonferenz** (Kantonalverbände und Landesorganisationen) fand am 28. August in Zürich statt und war folgenden Themen gewidmet: Organisationsentwicklung und Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern.

Von den **Kommissionen** von BirdLife Schweiz tagte die Redaktionskommission Ornis unter der Leitung von Beat Wartmann regelmässig. Folgende **Arbeitsgruppen** setzten ihr Engagement ebenfalls fort: Aus- und Weiterbildung, Kampagne, Jugend, Marketing und Jubiläum, Schule.

5.2 Netzwerk International: die BirdLife-Partnerschaft

BirdLife International zählt 115 Partner in 113 Ländern auf allen Kontinenten. Die BirdLife-Partner zusammen haben 10 Millionen Mitglieder und Gönner oder Unterstützerinnen. 4000 lokale Gruppierungen sind in den Regionen aktiv. BirdLife International und die Partner setzen unzählige Schutzprojekte für die Biodiversität um. Als grosse Kampagne arbeitete BirdLife International darauf hin, dass eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt von der Uno als Menschenrecht anerkannt wird.

5.3 Geschäftsstelle

Auf der **Geschäftsstelle** von BirdLife Schweiz arbeiteten Ende Jahr 34 Personen (die meisten in Teilzeitanstellung) mit 23 Vollzeitstellen:

Raffael **Ayé**, Geschäftsführer BirdLife Schweiz; Nadine **Apolloni**, Artenförderung Ajoie; Stefan **Bachmann**, Medienverantwortlicher, Redaktion Ornis, Ornis junior, Info, Internet; Carl'Antonio **Balzari**, Stv. Leiter Naturzentrum La Sauge; Roman **Bischof-Vegh**, Administration, Internet; Dr. Nathaly **Brupbacher**; André **Ducry**, Projektleiter Artenförderung; Lena **Escher**, Stv. Leiterin Naturzentrum Neeracherried; Michael **Gerber**, Projektleiter Aus- und Weiterbildung, Jugendarbeit; Christa **Glauser**, Stv. Geschäftsführerin, Rechtsfälle, Wald, Siedlungsraum, Dienstleistungen; Stefan **Greif**, Projektleiter Artenförderung; Patrick **Heitz**, Artenförderung Tessin; Stefan **Heller**, Leiter Naturzentrum Neeracherried; Dr. Eva **Inderwildi**, Projektleiterin Glas, Übersetzungen; Katrin **Keiser**, Dienstleistungen, Adressen; Roberto **Lardelli**, Artenförderung Tessin; Lucas **Lombardo**, Projektleiter Artenförderung; Dr. Daniela **Pauli**, Redaktion Ornis; Lorianne **Perriard**, Mitarbeiterin Naturzentrum La Sauge; Patrik **Peyer**, Projektleiter Landwirtschaft; Leila **Röllli**, Kommunikation und Mitgliederwerbung Suisse romande; Corinne **Ruedi**, Administration Naturzentrum Neeracherried; Daniela **Rüegsegger**, Stv. Leiterin Naturzentrum Klingnauer Stausee; Dr. Chiara **Scandolara**, Leiterin Artenförderung Tessin; Martin **Schuck**, Leiter Bereich Artenförderung; Ursi **Schwarz**, Dienstleistungen; Mélanie **Tissot**, Leiterin Naturzentrum La Sauge; François **Turrian**, Directeur romand; Eric **Vimercati**, Projektleiter Artenförderung Tessin; Dr. Anne-Lena **Wahl**, Projektleiterin Ökologische Infrastruktur; Dr. Franziska **Wloka**, Projektleiterin Ökologische Infrastruktur; Petra **Zajec**, Leiterin Naturzentrum Klingnauer Stausee.

Eine entscheidende Stütze für die Arbeit von BirdLife Schweiz sind die **ehrenamtlichen HelferInnen** auf der Geschäftsstelle: Prisca Büchi, Trudi Hakios, Evi Hauser, Dora Höhn, Claudia Hungerbühler, Sonja Jauss, Marta und Ernst Kistler, Mariann Koller, Agnes Morganti, Hedy Nägeli, Ruth Pfammatter, Irene Rib-

be, Vroni Schmid und Lisbeth Stutz. Zudem können wir auf die Hilfe vieler weiterer Personen für Versände zählen. Die Helferinnen und Helfer sowie die PraktikantInnen und Zivildienstleistenden in den Naturzentren sind in den entsprechenden Berichten genannt. BirdLife Schweiz dankt allen ganz herzlich für ihre unverzichtbare Arbeit.

5.4 Dienstleistungen

BirdLife Schweiz erbringt diverse **Dienstleistungen** für die kantonale und lokale Ebene von BirdLife zum Beispiel mit Sektionsberatung, Rechtsberatung, Materialien, Ausstellungen und Vorträgen. Dazu gehört auch der **Shop**, in dem Interessierte die Materialien von BirdLife Schweiz und diverse weitere Produkte kaufen können und damit auch die Arbeit von BirdLife Schweiz unterstützen. BirdLife Schweiz ist im Vorstand von **naturschutz.ch** und **biodivers.ch**.

5.5 SSVG und Orniplan AG

Die **Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG)** setzt sich ein für den Kauf, Schutz und Unterhalt von Naturschutzgebieten. Der Stiftungsrat wird vom Vorstand von BirdLife Schweiz gewählt: Präsident: Rudolf Staub, Grabs; Mitglieder: Andreas Schoellhorn, Winterthur; Alfred Brülisauer, Wittenbach; Samuel Häne, Kirchberg SG, Gottfried Hallwyler, Hegglingen AG. Dr. Chantal la Marié ist Leiterin der Geschäftsstelle der SSVG.

BirdLife Schweiz ist Aktionär des Ökobüros **Orniplan AG** mit den Mitarbeitenden Dr. Stefan Zoller (Geschäftsführer), Daniel Scherl und Dr. Mathias Ritschard. Den Verwaltungsrat bilden: Franziska Andres (Präsidentin), Dr. Beat Wartmann, Urs Fierz und Matthias Griesser. Die Orniplan ist spezialisiert auf ornithologische Aufnahmen, Naturschutzinventare und Vernetzungsprojekte.

5.6 Zusammenarbeit

Für BirdLife Schweiz ist die Zusammenarbeit mit wichtigen Institutionen entscheidend: Bei der öffentlichen Hand arbeitet BirdLife Schweiz z. B. mit dem BAFU, dem UVEK, weiteren Bundesämtern und diversen Kantonen und ihren Konferenzen, insbesondere der KBNL und fallweise der KWL. BirdLife Schweiz ist Kooperationspartner der Umweltallianz mit den Mitgliedern Greenpeace, Pro Natura, VCS, WWF und den anderen KooperationspartnerInnen Alpeninitiative, Naturfreunde und SES. Weitere Organisationen, mit denen wir sehr eng zusammenarbeiten, sind die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL, die Alliance patrimoine und



Die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich verlieh die **Würde eines Doktors ehrenhalber an Werner Müller**. Sie würdigte damit sein Lebenswerk im Bereich der evidenz-basierten Naturschutzbiologie, seinen Einsatz für den Dialog zwischen Wissenschaft und Politik, sowie seinen unermüdlichen Einsatz für den Schutz und Erhalt der Biodiversität und natürlicher Lebensräume in der Schweiz und weltweit.

Werner Müller hat während Jahrzehnten den evidenz-basierten Naturschutz, die Naturschutzbiologie und den Dialog zwischen Wissenschaft und Politik in der Schweiz geprägt. Bereits als Jugendlicher entwickelte er ein grosses Interesse an der Natur und trat der Ala, Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, bei.

Neben dem Studium der Zoologie an der Universität Zürich übernahm er die Projektleitung des Ornithologischen Inventars des Kantons Zürich, das erste seiner Art in der Schweiz. Mit 20 Jahren wurde Werner Müller Betreuer des Reservats Neeracherried und plante alsbald Aufwertungsmassnahmen wie einen Flachteich, extensive Beweidung und verbesserte Besucherlenkung, die mittels Erfolgskontrolle überprüft wurden. Bis heute ist er Betreuer des Neeracherrieds.

1979 trat Werner Müller die Stelle als erster Mitarbeiter von BirdLife Schweiz an. Damit übernahm er eine Schlüsselposition im Natur- und Artenschutz in der Schweiz. Auch wenn er mit dieser Stelle sein Zoologie-Studium aufgab, blieb er der Universität Zürich über die Jahrzehnte verbunden.

Werner Müller war stark an der Reorganisation und Modernisierung des Verbands BirdLife beteiligt, und legte so den Grundstein für einen modernen Naturschutz. Speziell hervorzuheben ist die Kampagne „Chance Osteuropa“, im Rahmen derer BirdLife Schweiz nach 1989 zahlreiche Vogelschutzorganisationen in Osteuropa fachlich und finanziell unterstützte. Aus dieser Kampagne erwuchsen aktive und wichtige Naturschutzorganisationen in den jeweiligen Ländern. In den fast 42 Jahren bei BirdLife sammelten Werner Müller und sein Team die verfügbaren Informationen zur biologischen Bedeutung von Hecken, Kleinstruk-

turen und weiteren Elementen, deren Wert heute im Naturschutz unbestritten sind.

Werner Müller lancierte 2003 in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Sempach das Impulsprogramm für die Vogelwelt, das basierend auf der verfügbaren Evidenz die notwendigen Naturschutzmassnahmen für Politik und Behörden formulierte. In dieser Rolle hatte er einen einzigartigen Einfluss auf die Gestaltung und Umsetzung der Naturschutzpolitik in der Schweiz über mehr als vier Jahrzehnte.

Werner Müller war eine treibende Kraft, um die Strategie Biodiversität Schweiz und den Aktionsplan zur Strategie immer und immer wieder auf die politische Agenda zu bringen. Der vom Bundesrat verabschiedete Aktionsplan widerspiegelte die detaillierten Beiträge von Wissenschaft, Naturschutz, Wirtschaft und weiteren Organisationen nur ungenügend. Und so initiierte Werner Müller einen Aktionsplan der Zivilgesellschaft – eine riesige, minutiöse Arbeit. Die Bedeutung dieses Aktionsplans sowie die Inputs seitens Wissenschaft sind für die Gestaltung der Biodiversitätspolitik in der Schweiz sehr wichtig.

Im gesamten Verlauf seiner Karriere hat Werner Müller grössten Wert auf wissenschaftliche Evidenz und Erfahrungswissen gelegt und seine Entscheide darauf basiert. Dabei nutzte er direkt auch Erkenntnisse zur Populations- und Naturschutzbiologie, zu welchen unter anderem an der Universität Zürich geforscht wird. Mit seiner lebenslangen Tätigkeit hat er einen ungemein wichtigen Beitrag zur Naturschutzarbeit und zu evidenz-basiertem Vorgehen sowohl in der Schweiz als auch international geleistet, wie nur wenige Menschen sonst in der Schweiz.

der Schweizer Heimatschutz. Bei den Fachinstitutionen ist die Zusammenarbeit besonders eng mit der Vogelwarte Sempach, dem Forum Biodiversität Schweiz und InfoSpecies.

5.7 Finanzen

BirdLife Schweiz dankt den Mitgliedorganisationen ganz herzlich für ihre Beiträge. Die Unterstützung durch Zehntausende von **Spenderinnen und Spendern** ist für unsere Naturschutzarbeit ganz entscheidend. Wir danken dafür sehr. BirdLife Schweiz durfte zudem verdankenswerterweise auch 2021 eine ganze Reihe von kleineren und grösseren **Legaten** entgegennehmen.

Detaillierte Rechnung: www.birdlife.ch/jahresbericht



Ganz herzlichen Dank

Allen Mitgliedern, Aktiven in den Sektionen, Kantonalverbänden und Landesorganisationen, allen Spenderinnen, Spendern sowie Gönnermitgliedern und unseren Partnern danken wir ganz herzlich für die Unterstützung und die Zusammenarbeit.

Präsidium und Geschäftsführung von BirdLife Schweiz

Stand der Einsprachen und Rekurse von BirdLife Schweiz und Partnern 2021

Alle neuen und noch hängigen Verfahren. Aus Platzgründen sind die Partner (BirdLife-Familie und andere Umweltorganisationen) nicht genannt.

- 2003 **Strassen Neeracherried ZH:** Einsprache vom 31.10.2003 gegen Verbreiterung der einen der beiden Strassen, was mit dem Moor- und Moorlandschaftsschutz nicht vereinbar ist. Weiterhin hängig, obwohl unterdessen 2006 und 2016 ein Teil der Strasse moorschutzkonform saniert wurde und die Strassenverlegung seit 2007 im kantonalen Richtplan ist. 2018 gab der Regierungsrat die Planung der Verlegung in Auftrag. Der Regierungsrat hat im Frühling 2021 das Vorprojekt in Auftrag gegeben.
- 2008 **Chalets Grande Cariçaie FR, VD:** Rekurse vom 3.1.2008 gegen den Entscheid des Kantons VD und vom 24.1.2008 des Kantons FR, wonach die Ferienhäuser mitten in der Grande Cariçaie, deren befristete Baubewilligungen abgelaufen sind, mittels eines "contrat-nature" stehengelassen werden können, womit die gesetzlichen Grundlagen des Moorschutzes stark verletzt würden. Das Bundesgericht hat am 17. 5.2011 die beiden Rekurse gegen den Schutzbeschluss für die Grande Cariçaie und gegen die Entfernung der Chalets im Sinne des Naturschutzes abgelehnt. Waadt will die Grenzen der Naturschutzgebiete anpassen. Der Kanton Freiburg hat am 12. Juni 2020 die Änderung des kantonalen Nutzungsplans der Naturschutzgebiete am Südufer des Neuenburgersees aufgelegt.
- 2010 **Strasse Altmatt Nord-Höli-Biberbrugg (H8) SZ:** Einsprache vom 4.2.2010 betreffend Umweltverträglichkeitsbericht für den die Moorlandschaft Rothenthurm beeinträchtigenden Ausbau der Strasse. Die Lösungsfindung zieht sich weiter dahin. Eine weitere Einsprache zu einer Neuauflage hat am 29. Mai 2020 stattgefunden, ebenso eine erste Einspracheverhandlung.
- 2012 **Moor- und Auenschutz Dietikon ZH:** Beschwerde vom 2.4.2012 betreffend Gestaltungsplan mit ungenügenden Massnahmen zum Schutz des direkt anschliessenden national bedeutenden Flachmoors. Der zusätzliche Rekurs gegen die Schutzverordnung wurde vom Baurekursgericht abgewiesen. Der Fall Gestaltungsplan ist weiterhin sistiert, da der Auenschutz nicht gelöst ist.
- 2014 **Modellflugplatz Rothenthurm SZ:** Einsprache vom 30.4.2014 gegen Betriebsbewilligung für Modellflugplatz, Müllernstrasse, Mösl, der in der Moorlandschaft und mit Beeinträchtigung des national bedeutenden Moores nicht bewilligungsfähig ist. Entscheid des Regierungsrats für eine provisorische Betriebsbewilligung des Modellflugplatzes. Dagegen Rekurs. Dieser wurde vom Regierungsrat abgelehnt. Das Verwaltungsgericht hat unseren Rekurs gutgeheissen, die Gegenseite machte Rekurs beim Bundesgericht. Dieses lehnte die Beschwerde der Gegner am 26.3.202 ab.
- Windpark Grenchenberg SO:** EEinsprache gegen das Projekt Windkraft Grenchenberg vom 5.11.2014, weil dieses die Naturschutzgesetzgebung verletzt. Diese wurde abgewiesen, danach Beschwerde beim Regierungsrat, der am 4.7.2017 den Rekurs abwies. Weiterzug an das Verwaltungsgericht am 17.7.2017. Dieses lehnte unseren Rekurs ab. Dagegen am 26.10.2018 Rekurs beim Bundesgericht. Das Bundesgericht stellte Experten zusätzliche Fragen. Urteil erfolgte am 24. November 2021. 2 Anlagen dürfen nicht erstellt werden, verschiedene Punkte sind im Baugesuch zu präzisieren.
- 2015 **Windpark EolJoux VD:** Einsprache gegen den Bau von Windanlagen im BLN-Gebiet Vallée de Joux. Die Anlage käme in ein IBA zu stehen und würde Auerhuhn-Lebensräume erster Priorität stark beeinträchtigen. Einsprache abgelehnt, gefolgt von Rekurs. Kanton Waadt hat für das Projekt die Rodung von 4,2 ha Wald bewilligt. Dagegen Rekurs beim Verwaltungsgericht vom 26.9.2018. Dieses heisst Ende März 2021 den Rekurs gut. Die Gemeinde zieht ans Bundesgericht weiter.
- Windpark Mollendruz VD:** Einsprache vom 29.7.2015 gegen Windanlagen, welche Brutgebiete von Auerhuhn, Heidelerche und Waldschnepfe beeinträchtigen würden. Einsprache abgelehnt, dagegen Rekurs, vom Verwaltungsgericht abgelehnt, dagegen am 9.7.2020 Beschwerde beim Bundesgericht.
- Moorlandschaft Schwantenua SZ:** Einsprache vom 14.12.2015 gegen die Nutzungsplanung, da diese mit Konzessionen insbesondere bei der touristischen Nutzung das übergeordnete Recht des Moorschutzes verletzt.
- 2016 **Nationalstrassenprojekt N04/08 ZH:** Einsprache gegen das Nationalstrassenprojekt N04/08 Kleinandelfingen – Verzweigung Winterthur, da ungenügender Ersatz geleistet wird. Diverse Stellungnahmen.
- Reuss LU:** Einsprache vom 24.3.2016 gegen das Wasserbauprojekt und Rodungsgesuch an der Reuss, da die naturschützerischen Grundlagen zu wenig erhoben wurden und diverse Massnahmen ungenügend sind. Projekt zurückgezogen und überarbeitet. Zu neuem Projekt Stellungnahme Ende September 2018. Auflage ohne entscheidende Verbesserungen. Einsprache vom 25.11.2019. Am 26.1.2021 gibt es eine Einspracheverhandlung. Stellungnahme zum Protokoll am 22.2.2021.
- Sarner Aa OW:** Einsprache vom 20.12.2016 zum Projekt Hochwassersicherheit Sarneraatal wegen ungenügendem Gewässerraum und zu wenig Revitalisierung. Zudem Einsprache vom 26.11.2018 betreffend Sarneraa Alpnach, Wasserbauprojekt I. Beide Einsprachen am 6.11.2019 vom Regierungsrat abgelehnt. Vereinbarungen mit Projektanpassungen zu den wichtigsten Einsprachepunkten.
- Nutzungsplanung Locarno in der Magadinoebene:** Rekurs vom 14.7.2016 betreffend ungenügendem Gewässerraum und weiteren Verletzungen von Naturschutzrecht. Vom Staatsrat gutgeheissen. Dagegen machte die Gemeinde Beschwerde vom 29.1.2020.
- Deponie Birmenstorf AG:** Einsprache vom 21.6.2016 gegen eine als Naturschutzmassnahme getarnte Deponie (Auboden). Einspracheverhandlung am 2.9.2020. Beschwerde an Regierungsrat am 17.9.2021.
- 2017 **Windpark Bel Coster, Lignerolle VD etc.:** Einsprache vom 10.4.2017, weil bei der Standortwahl die Beeinträchtigungen von Vorkommen der Waldschnepfe nicht berücksichtigt wurden. Rekurs vom Regierungsrat abgelehnt. Rekurs beim Verwaltungsgericht.
- Hopfräben, Ingenbohl SZ:** Erneuerung und Umplatzierung/Ausbau eines Campinghauses im Randbereich eines national bedeutenden Flachmoors, Rekurs vom Regierungsrat gutgeheissen. Gegen die zweite Auflage des Projektes Einsprache vom 14.3.2019, abgewiesen. Dagegen Beschwerde, die vom Regierungsrat direkt an das Verwaltungsgericht weitergeleitet wurde. Nach Ablehnung durch das Verwaltungsgericht vom 18.6.2020 am 31.8.2020 Beschwerde ans Bundesgericht. Bundesgericht entscheidet zu Gunsten der Beschwerdeführenden am 21.9.2021.
- Schutzverordnung Silberer-Bödmeren SZ:** Einsprache vom 10.7.2017, da die Schutzbestimmungen, v.a. betreffend Wege den Auerhuhnlebensraum zu wenig berücksichtigen. Einspracheverhandlung vom Mai 2018. Seither keine Entwicklung.
- Windpark Ste-Croix VD:** Der Windpark würde prioritäre Lebensräume des Auerhuhns beeinträchtigen. Einsprache am 7.5.2017 abgelehnt. Dagegen Rekurs am 8.6.2017. Nach nur teilweiser Gutheissung durch das Verwaltungsgericht Rekurs beim Bundesgericht vom 10.12.2018. Vom Bundesgericht im Hauptpunkt abgelehnt, aber gutgeheissen in zwei Teilaspekten, die Naturschutz betreffen.
- Schutzbeschluss für Einzelbaum Thalwil ZH:** Rekurs vom 2.10.2017 gegen Gemeinderatsbeschluss, für eine Überbauung einen markanten Baum aus dem Naturschutzinventar zu entlassen. Baurekursgerichtsentscheid für den Schutz des Baumes. Dagegen Rekurs der Gegenseite beim Verwaltungsgericht. Dieses heisst unseren Rekurs am 8.4.2020 gut, Gegenseite geht vor Bundesgericht. Dieses bestätigt die Schutzwürdigkeit der Buche.
- 2018 **Flugfeld Wangen SZ:** Einsprache vom 1.6.2018 gegen Anpassungen des Betriebsreglements, welche das Schutzgebiet bedrohen.
- 2019 **Beschneieung Hahnenseeabfahrt St. Moritz GR:** Einsprache/Stellungnahme vom 7.2.2019 zur Teilrevision Ortsplanung, die Hoch- und Flachmoore sowie Birkhuhnbiotope beeinträchtigen würde.
- Schutzverordnung Nuolener Ried SZ:** Am 26.4.2019 Einsprache gegen Schutzbeschluss wegen Mangels an ökologischen Pufferzonen, Helilandeplatz, Badeplatz im Ried. Rekurs beim Regierungsrat. Der Regierungsrat lehnt diesen am 15.12.2020 ab.

Dagegen Beschwerde unsererseits vom 5.1.2021 Nutzungsplan durch Kanton zurückgezogen.

Abschussbewilligungen Kormorane im international bedeutenden Wasservogelreservat Stein am Rhein SH/TG: Es gibt klare Hinweise, dass die Kormoranabwehr mit dazu beiträgt, das Wasservogelschutzgebiet zu einem grossen Teil zu entwerten. Deshalb Rekurse vom 23.8.2019 (SH) und 5.9.2019 (TG). Kantonsgericht TG heisst unseren Rekurs am 6. 5.2020 gut. Regierungsrat SH entscheidet am 1.10.2020 im gleichen Sinn zugunsten des Schutzgebiets. In SH Rekurs der Gegenseite an Verwaltungsgericht.

Aufwertung der Glatt bei Rümlang ZH: Einsprache vom 11.4.2019 gegen die Plangenehmigung, da die Anrechnung von Revitalisierungsmassnahmen am Gewässer nicht den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Verbindungsstrasse Safiental GR: Neubau zu einer Alp durch nicht erschlossenes Gebiet (statt Erneuerung der bestehenden Strasse) und dadurch Beeinträchtigung von Birkhuhn-Lebensräumen. Einsprache vom 22.10.2019 gegen Meliorationsprojekt. Weitere Sitzung am 30.11.2021 ohne Einigung.

Schneekanonen Elm GL: Einsprache vom 9.12.2019, da dies Flachmoor gefährdet und grosse Rodungen nötig wären. Sistriert. Nutzungsplanung Glarus Nord Einsprache vom 10.12.2019 wegen ungenügender Gewässerraumausscheidung, fehlendem Naturschutzinventar und Erholungszonen in Auen von nationaler Bedeutung. Einsprache 2020 abgelehnt, Fall weitergezogen ans Verwaltungsgericht, dort gutgeheissen am 24. Juni 2021.

Windpark Crêt-Meuron NE: Einsprache vom 23.12.2019, da seit 2001 und trotz Änderungen der projektierten Windanlagen keine neuen Abklärungen zum Einfluss auf die Avifauna gemacht wurden.

Panzerschiessplatz Simplon VS: Einsprache vom 11.7.2019 wegen mangelhaftem UVB. Am 15.6.2020 hat das VBS das Gesuch zurückgezogen und angekündigt, dass eine neue Lösung zusammen mit den Einsprechern diskutiert wird.

Schopf Altendorf SZ: Einsprache vom 23.5.2019 gegen eine nachträgliche Baubewilligung für den illegalen Hausbau in einem Auerhuhngebiet. Bewilligung vom Amt für Raumentwicklung abgelehnt. Gegenseite macht dagegen Beschwerde. VGE lehnt diese am 26.8.2021 ab, Weiterzug durch Gegenseite ans Bundesgericht.

2020 **Flugfeld Locarno-Magadino** TI: Rekurs vom Januar 2020 gegen Verlängerung der Piste, welche Bolle di Magadino gefährdet.

Trockenwiesen Hemmenthal SH: Rekurs vom 13.1.2020 gegen Bauprojekt in Trockenwiese von nationaler Bedeutung. Richtplan sieht Verkleinerung des nationalen Objektes vor. Eingabe für eine Planungszone vom 19.8.2020. Gutachten des Kantons bestätigt hohe Schutzwürdigkeit der Fläche.

Abschuss Mäusebussarde Flughafen Zürich: Rekurs vom 18.2.2020 gegen Abschussbewilligung von bis zu 30 Mäusebussarden pro Jahr. Baudirektion heisst am 17.12.2020 unseren Rekurs gut. Wird wohl weitergezogen. VGE weist am 30.9.201 Beschwerde der Flughafen AG ab.

Aufhebung des Campingplatzes Fanel, Gampelen BE: Abbruch von zwei Stegen ist erste Massnahme im Rahmen der Aufhebung des Campingplatzes. Camper erheben Rekurs, wir sind zum Verfahren beigegeben.

Biberstein AG: Einsprache gegen Bau- und Nutzungsplanung vom 9.3.2020 wegen teilweiser Einzonung von Trockenwiesen und -weiden in Bauzone. Gegen die Nutzungsplanung wurde das Referendum ergriffen. Bund hat Kanton gerügt. Gespräche im Oktober wurden verschoben.

Aufsichtsbeschwerde gegen Regierungsrat LU: Wegen Verschleppung der Massnahmen gegen Überdüngung der Seen.

Flughafen Zürich, Umröllung Piste 28: Einsprache vom 23.6.2020 gegen zu geringe Aufwertungsmassnahmen für Moore.

Doppelspurausbau Bahn, Dietikon ZH: Einsprache vom 14.7.2020 wegen Gefährdung von Mittelspechtvorkommen. Nach Einspracheverhandlungen und Anpassung des Projektes im 2021 erledigt.

Kiesabbau Stauffen AG: Einsprache vom 2.6.2020 gegen Erweiterung einer Kiesgrube, die Feldlerchen-Vorkommen gefährdet.

Münsingen BE: Einsprache vom 25.9.2020 gegen Hängebrücke und unkorrektes Verfahren.

Berglistüber GL: Einsprache vom 21.9.2020 gegen Sanierung und Ausbau eines Weges, der völlig überdimensioniert ist. Nach Einspracheverhandlung redimensioniertes Projekt realisiert.

Gewässerraum bei Bauprojekt Uetikon ZH: Einsprache vom 27.7.2020 gegen kommunale Richt- und Nutzungsplanung sowie Gestaltungspläne, da der Gewässerraum nicht rechtskonform ausgeschieden wurde.

Ermatinger Becken, Schutzverordnung Tägerwil TG: Einsprache, da keine ökologisch ausreichenden Pufferzonen vorgesehen sind und da eine Aufsicht/Ranger im WZVV-Reservat fehlt. Nach Einspracheverhandlung nicht weitergezogen.

2021 **Verteilzentrum Utzenstorf:** Einsprache gegen ein neues riesiges Verteilzentrum in Utzenstorf BE, das den Gewässerraum nicht einhält. Wahrscheinlich kein Weiterzug, da Gewässerraum bereits über Ortsplanung Utzenstorf geregelt. Bauherrschaft nimmt zahlreiche Elemente für Grün am Bau und Glasschutz auf. Verhandlung am 9. Juni 2021. Projektänderung liegt erneut auf.

Freudwilerstrasse Uster: Einsprache Neubau Rad-/Gehweg Freudwilerstrasse, Rodungsgesuch in Uster: Gegeunnötige Rodung und schlechten Rodungersatz Einsprache erhoben am 12. Februar 2021. Erledigt.

Kohleturm Weinfeld: Einsprache im Januar. Der Turm mit 25 Brutpaaren Turmdohlen soll abgerissen werden. Einsprache dagegen zusammen mit dem Thurgauer Vogelschutz. Turm soll erhalten oder zumindest Ersatzbrutplätze geschaffen werden. Nach Einspracheverhandlung erledigt. TVS hilft bei der Suche von Ersatznistplätzen.

Romanshorn Einsprache Baumfällung: Seeweg Romanshorn vom 17. Februar gegen Baumfällungen trotz Schutzkonzept und Ersatz durch nichtheimische Bäume, nach Einspracheverhandlung erledigt

Worben Einsprache gegen Umkehrosrose vom 1. März 2021, weitere Unterlagen müssen durch die Gegenseite zusammengestellt werden.

La Poissine, plan d'affectation: Einsprache am 1. März 2021 Vaud.Aménagement et extension d'une zone industrielle.

Staufen, Doppelsporthalle auf geschütztem Obstgarten: Einsprache am 8. März 2021, nach Einspracheverhandlung erledigt

Gemeinde Glarus Einsprache vom 26. März 2021: Baugesuch Nr. 2021 059, Gemeinde Glarus, Wald und Landwirtschaft, Neue Wasserfassung Alpen Ober- und Unterfriteren, Parzellen 443 und 812, Linthal

Gemeinde Glarus, Einsprache vom 26. März 2021: Baugesuch Nr. 2021 058, Wald und Landwirtschaft, Neue Wasserfassung Alp Riseten, Parzelle 700, Matt

Wangen Seepark vom 18. März 2021: Wangen /Gestaltungsplan Seepark Nuolen, stellt Wegzugang zu zukünftiger Badegelegenheit als Ersatz für Buobenbadi im Nuolerried nicht sicher.

Kölliken Deponie Einsprache vom 23.4.2021: gegen Nutzungsplanung Deponie Kölliken. Die Nutzungsplanung sieht einen grossen Anteil intensive Landwirtschaft in einem Amphibienbiotop von nationaler Bedeutung vor. Einspracheverhandlung am 27. September 2021 ergebnislos verlaufen.

Oberwil Einsprache mit NVO Oberwil vom 26. April 2021: gegen Baugesuch Magazin mit Werkhofplatz in Oberwil, BL, diverse Verstösse gegen BZO und Ausscheidung Gewässerraum.

Glarus Einsprache vom 6. Mai 2021: Netstal Baugesuch J. Schnyder, Neubau Viehtriebweg, Oberstafel bis Chly Gumen, Aueralp, wie bereits erstellt, Parzelle 2000

Kienberg, Windanlagen: Einsprache gegen Windanlagen Kienberg 21. April 2021 vor allem gegen ungenügende Aufnahmen bei Fledermäusen und ungenügende Ersatzmassnahmen.

Elm Einsprache vom 28. Mai 2021: Baugesuch Nr. 2021 118, Raminer,- Tschinglen- und Untertalbachkorporation, Elm, Instandstellung Infrastrukturschäden Tschinglen- und Untertalbach, Parzellen 1582, 1584, 1585, 1616, 1621, 1880, Eingriff in Fliessgewässer

Seengen Einsprache am 28. Mai 2021: gegen Baubewilligung Einfamilienhaus in Seengen vom 7. Juni 2021 zusammen mit BirdLife Aargau, wegen geschützter Blutbuche, welche durch Bauten im Wurzelraum sehr stark beschädigt würde. Nach Einspracheverhandlung erledigt.

Bürglen Einsprache am 1. Sept. 2021: zum Bauvorhaben Mowag Testparcour Bürglen, Anpassungen zur Durchführung Motocross-WM-Lauf in Amphibienbiotop von nat.Bedeutung. Projekt zurückgezogen.

Cudrefin Einsprache am 3.Sept.2021: kantonale Strasse zwischen Cudrefin und La Sauge, Bau eines Radweges. Keine Wildtierquerung unter der Straße geplant.

Lachen, Auflage Teilzonenplan Hafenanlage Spreitenbach, Naturschutzzone statt Intensiverholungszone bei Chli AA-Mündung, Gutachten ENHK nötig, Ersatzmassnahmen sichern, Einsprache am 18. Sept. 2021

Gersau Einsprache am 21.10.2021: gegen Erschliessung Schletterwald-Scharteggli und Felssanierung Rotstock, Schletterwald und Rotstock, Gersau, KTN 382 und 713, Erschliessung in Auer-, Hasel- und Birkhuhngebiet, Gesamterschliessungskonzept gefordert

Utzenstorf, Einsprache gegen Postverteilzentrum mit Sicherung Vogelschutzfenster, weniger Licht und intensiv begrüntem Dachern, vom 10.10.2021

Dietikon Vorentscheid mit Drittverbindlichkeit betreffend Primarschulhaus mit Schultrakt Kat.-Nrn. 10554 und 10555, Kanal- und Heimstrasse, 8953 Dietikon (Industriezone / GP SLS) unmittelbar anschliessend an Aue- und Flachmoor von nationaler Bedeutung in Dietikon. Baurechtsentscheid am 15.11.2021 verlangt.



Landesorganisationen:



Ala (Deutschschweiz)



Ficedula (Svizzera Italiana)



Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete

Kantonalverbände:



AG: BirdLife Aargau



AI/AR: Appenzeller Vogelschutz



BS: OGB



BL: BNV



BE: Berner Ala und Berner Vogelschutz (BVS)



GE: GOBG



GR: Bündner Vogelschutz



GL: GNV



LU: BirdLife Luzern



SG: BirdLife St. Gallen



SZ: BirdLife Schwyz



SO: VVS/BirdLife Solothurn



TG: TVS



VS: BirdLife Oberwallis



ZG: Zuger Vogelschutz ZVS



ZH: BirdLife Zürich



FL: LOV

... sowie die 430 lokalen Sektionen in den Gemeinden und Regionen